

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N^o 121.

Halle, Donnerstag den 25. Mai
Mit Beilagen.

1876.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 26. Mai.

Telegraphische Depeschen.

Wofen, d. 23. Mai. Zu der heutigen Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Generals v. Kirchbach übersandten Se. Majestät der Kaiser, Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz und der König von Sachsen ihre Glückwünsche. An der Feier beteiligten sich die Spitzen der Behörden und viele andere angesehene Persönlichkeiten. Die Stadt überreichte dem General einen Ehrenbürgerbrief.

Wien, d. 23. Mai. Englands abschlägige Antwort berührt hier sehr unangenehm, da Graf Andrassy der Delegation den Beitritt desselben als sicher bezeichnet hatte. In Folge davon wird eine Schwentung Auslands befürchtet. Die Herren Buchmann und Nowikoff sind sofort nach Pesth gereist.

Christiania, d. 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Storting wurde die Aufnahme einer Eisenbahnleihe im Betrage von 24 Millionen Kronen beschlossen. Dieselbe soll höchstens mit 4 1/2 pSt. verzinst werden und die Amortisirung derselben längstens in 30 und längstens in 50 Jahren erfolgen.

London, d. 23. Mai. Sämmtliche Morgenblätter betonen die eigenhümliche Schnelligkeit, mit welcher Disraeli gestern im Parlament die von Andrassy im Subgetausch der Delegation am Sonnabend ausgesprochene Ueberzeugung von Englands Politik enttäuschen zu müssen geglaubt habe. — Das Unterhaus wird sich vom 1. bis zum 5. Juni vertagen.

London, d. 23. Mai. Wie der „Standard“ erfährt, hat das in Dover liegende Kanalgeschwader, welches nach Madeira gehen sollte, Contreordre erhalten und ist zugleich angewiesen worden, sich bereit zu halten, um erforderlichen Falls zu dem Mittelmeergeschwader abzugehen.

Belgrad, d. 23. Mai. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Verordnung des Fürsten, wonach eine Nationalanleihe von 12 Mill. Frs. ausgeschrieben und zur Erledigung der darauf bezüglichen Angelegenheiten eine besondere Behörde errichtet werden soll. Ferner wird die Gestattung eines 3monatlichen Moratoriums und die provisorische Suspendirung des Pressegesetzes ausgesprochen.

New-York, d. 23. Mai. Der zum Gesandten in London ernannte Pierrepont soll sich demnächst auf seinen Posten begeben, bevor noch die in der Auslieferungsforderung geführte diplomatische Korrespondenz zum Abschluss gelangt. — Der Reformpartei ist von dem Senator Schurz der Schatzsekretär Brifson als Präsidentschaftskandidat vorgeschlagen worden.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Türkisch-Croatien.

Man schreibt uns aus Banjaluka, 16. Mai: In Banjaluka, welches zwischen Drowiga und Bihac liegt und den mercantilen Centralpunkt von Türkisch-Croatien bildet, ist in diesem Augenblicke blutwenig von Handel und Verkehr wahrzunehmen. Die „Dutschans“ (Kaufleuten) der Christen sind fast alle gesperrt, da man täglich einen Ueberfall der Insurgenten belogt. Nördlich von Banjaluka und südlich von Bihac lagern 2000 Insurgenten. Die Organisation dieser Insurgentenschaar wird als eine gute geschildert und ist dieselbe in drei Bataillons getheilt, von welchen jedes seinen Chef hat. Die ganze Strecke zwischen der Unna (im Osten) und dem Urbas (im Westen) wird von dieser Abtheilung beherrscht, sowie sie auch Bihac und Banjaluka in Schach hält. Letzteres ist ziemlich gut besetzt. Wie man uns berichtet, herrichte bis vor Kurzem in diesem Sandschakate eine ziemlich friedliche Stimmung, sowie es überhaupt Thatsache ist, daß

je mehr man von Norden nach Süden kommt, und zwar längs des Urbas und der Bosna, desto weniger Aufregung bemerkbar ist und desto mehr sich die Bevölkerung zur Ruhe neigt.

Im Banjaluker Sandschakate hat aber ein Beg, Namens Muarem Aga, Bruder des berichtigten Begs Fehim Aga, das Volk selbst dem Aufstande in die Arme getrieben. Er versammelte 200 wüste Gefellen und durchstreifte unter dem Vorwande, für die Sicherheit zu sorgen, den Kreis. Die polizeiliche Mission, die er sich selbst gab, artete in eine Kette von Gewalt- und Mißthaten aus. Unter dem Vorwande, daß gewisse bosnische Opatimaten christlicher Confession die Rajah zum Treubruch gegen den Sultan verleiten, ließ er bei 100 Personen erschießen. Das Vermögen der Opfer eignete er sich ohne viel Federlesens an. Dieses Treiben hat schließlich denn doch einen Theil der Bevölkerung veranlaßt, sich dem Aufstande anzuschließen. Hieselbst glaubt man, die Stadt werde nächster Tage von den Insurgenten molestirt werden. Der Insurgentenführer Uzelac hat sich vorgenommen, längstens bis zum 1. Juni hier seinen Einzug zu halten. Auf den Kopf Muarem Aga's hat er einen ansehnlichen Preis gesetzt.

Aus der Herzegowina.

Man schreibt aus Ragusa, d. 18. Mai: In den Reihen der Insurgenten circulirt ein Aufruf der am Kampfe unbetheiligten christlichen Bevölkerung der Herzegowina, worin sie verlangt, man solle die Waffen nicht vor gänzlicher Befreiung der Herzegowina und Bosniens aus der Hand legen. Zur Erreichung dieses Zieles wolle auch sie sich dem Kampfe anschließen und bitte nur um Waffen und Munition. In der Suttorina hat sich ein sensationelles Ereigniß zugetragen. Ein gewisser Philippovic, der als Anführer seit dem Ausbruche der Insurrection thätig war, kam in den Verdacht, die Bewegungen der Insurgenten den Türken verrathen zu haben. Man hielt Kriegsgericht über ihn, dem alle Insurgenten-Chefs beiwohnten. Nach kurzer Berathung wurde Philippovic zum Tode verurtheilt. Der Delinquent vertheidigte sich energisch, aber vergeblich. Noch am selben Tage wurde er erschossen. Wie verlautet, sollen in der nächsten Woche Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes in der Suttorina eröffnet werden. Ein Ablegat des Fürsten Nikita, der russische General Consul Staatsrath Jonin, wie Besselißki werden zur selben Zeit hier erwartet.

Paris, d. 23. Mai. Aus Ragusa wird der „Agence Havas“ vom heutigen Tage gemeldet, daß nach Mittheilungen aus dem Lager der Insurgenten, dieselben in Folge der in jüngster Zeit angeblich erlangenen Vortheile sich nicht mehr mit den früher gestellten Bedingungen befriedigt erklären, sondern jetzt die absolute Unabhängigkeit der Herzegowina und Bosniens verlangen und jeden Waffenstillstand zurückweisen, auch soll die Proklamirung einer provisorischen Regierung vorbereitet werden.

Cettinje, d. 22. Mai. Das Montenegro'sche Amtsblatt meldet, daß der Senator Petrovic den Nordmächten ein Memorandum überreichte, nach welchem Montenegro gezwungen sei, unausweichlich am Kampfe theilzunehmen, wenn nicht bald eine Pacificirung der Herzegowina erfolge.

Das deutsche Mittelmeergeschwader

ist am 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von Wilhelmshaven in See gegangen. Das gesammte Deutschland begleitet mit theilnehmender Sympathie den Kern unserer maritimen Wehrkraft auf seiner hoffentlich friedlichen Mission. Zum ersten Male erscheint ein formirtes deutsches Geschwader in den östlichen Theilen des Mittelmeeres, welche namentlich von unseren Panzerschiffen bisher noch nie besetzt wurden. Die Nation ist zu der Zuversicht berechtigt, daß die Marine sich in jeder von ihr geforderten Leistung der älteren ruhmbedeckten Schwärme, der Landarmee, ebenbürtig erweisen und den der deutschen Flotte gebührenden Rang inmitten der fremden Flotten bei jedem Anlaß ihres vielseitigen, schwierigen und

verantwortungsvollen Diensten zu wahren wissen wird. Mehr als auf irgend einen Theil der in den levantischen Gewässern sich sammelnden Geschwader sind die Blicke nicht nur der eigenen Heimath, sondern des gesammten Europa auf die deutsche Flottenabtheilung, das Kind uneres nationalen Aufschwunges, gerichtet, für welchen Zeugnis abzugeben unsere Marine berufen ist. Möge dem Geschwader und seiner gesammten Besatzung eine glückliche Fahrt und fröhliche Heimkehr beschieden sein!

Das Geschwader nimmt seinen Weg über Plymouth, Lissabon resp. Gibraltar und einen noch näher zu bestimmenden italienischen oder griechischen Hafenplatz. Um die einzelnen, eben in den Dienst gestellten Schiffe vor ihrer Abfahrt zu sehen, hatte sich der Chef der Admiralität am Sonnabend, den 20. d. Mts., nach Wilhelmshaven begeben und besuchte dieselben in Begleitung der Kontrabmirale Klatt und Batsch am Sonntag den 21. Von einer eigentlichen Besichtigung war der Kürze der Zeit halber, welche für die notwendigen Vorbereitungen blieb, abgesehen worden, und wurden nur die auf dem Oberdeck divisionsweise aufgestellten Besatzungen gemustert.

Das Geschwader hat eine Besatzung von 2200 Mann an Bord, und zwar befinden sich auf den beiden Breitsee-Panzerregatten „Kaiser“ und „Deutschland“ je 600 Mann, auf der Fregatte „Kronprinz“ 482 Mann, auf dem „Friedrich Karl“ 476 Mann. Hiervon sind der Schiff 75 Soldaten des Seebataillons unter dem Befehl eines Offiziers des genannten Bataillons. Der „Vulso“, „Pomerania“ hat nur 25 Mann Equipage. Dazu treten noch die Korvette „Medusa“ mit 50 Matrosen und 120 Schiffsjungen, die Kanonenboote „Nautilus“ mit 55 Matrosen, „Komet“ und „Medusa“ mit je 35 Matrosen.

Von dieser Gesammtmacht können als Landungskorps 800 Matrosen und 300 Seefolken verwendet werden.

Beide Kategorien von Mannschaften, welche ca. 11 Kompanien à 100 Mann formiren, sind mit dem Mauergewehr ausgebildet.

Außerdem können dieselben 2-3 Batterien je zu 4 Geschützen besetzen. Die Boote- oder Landungsgeschütze sind leicht transportable 8-Zentimeter-Kanonen mit eisernen Lafetten.

Es werden, nachdem sie aus den Booten an Land gebracht worden sind, nebst den zugehörigen Vrosen von Matrosen gezogen und bedient. Sind Pferde oder Maulthiere vorhanden, so werden sie in die zu diesem Zweck stets mitgegebene Sattel eingetaucht und folgen den Bewegungen der Infanterie. Die gesammte artillerische Ausrüstung des eskadren Geschwaders besteht aus: 16 25 Zentimeter-Geschützen, 34 21 Zentimeter-Geschützen, 30 15 Zentimeter-Kanonen, 15 12 Zentimeter-Kanonen, 20 8 Zentimeter-Kanonen, von denen 17 Boote- und Landungsgeschütze sind.

Nach Entreefen der Panzerschiffe in den türkischen Gewässern wird voraussichtlich das Kanonenboot „Nautilus“ die Reise nach Ostasien weiter fortsetzen, um sich mit dem an den chinesischen Küsten versammelten zweiten deutschen Geschwader zu vereinigen.

Der „Nat.-Ztg.“ werden aus Wilhelmshaven noch folgende Details telegraphisch gemeldet:

Kontreadmiral Batsch hat heute Morgen um 8 Uhr seine Flagge an Bord Sr. Majestät Schiff „Kaiser“ gehißt und damit das Kommando über das nach dem Mittelmeere bestimmte Geschwader übernommen. Nachmittags Punkt 4 Uhr lichtete dasselbe die Anker und dampfte, der „Kaiser“ voran, seiner Bestimmung entgegen. Beim Schellen feuerte das auf der Höhe liegende Artillerieschiff „Komet“ einen Salut von 13 Schuß für den Admiral, der vom Flaggschiff erwidert wurde. Ein ungewöhnlich dichter Moorrauch entzog die Schiffe nach wenigen Minuten den Blicken der zahlreich auf den Molen und am Strande versammelten Zuschauer.

* * Das Gesetz über die Aufsichtsrechte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen.

Auch in diesem Jahre hat der wonnevolle Mai den Ultramontanen wieder eine unangenehme Ueberraschung gebracht, wenigstens den ersten Sprossen zu einem neuen Kirchengesetz. Der Entwurf dieses Kirchengesetzes, welches die Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen der staatlichen Aufsicht unterstellt, ist am 15. d. von dem Abgeordnetenhaus mit 230 gegen 92 Stimmen angenommen worden. Die Annahme des Gesetzesurfes durch das Herrenhaus, sowie die Allerhöchste Sanction steht ohne Zweifel zu erwarten, und so wäre denn die kirchlich-politische Maigesetzgebung wieder um ein neues Glied bereichert.

Wie es fast in allen parlamentarischen Verhandlungen kirchlich-politischen Inhaltes zu geschehen pflegt, konnten die wahren und eigentlichen Gegenstände, um welche es sich handelt, auch hier nicht vollständig zum Ausdruck gelangen. Die Führer des Centrums sind zu klug, um den Standpunkt einzunehmen, den sie behaupten müssen. In dem vorliegenden Falle war es ihre Pflicht, den Sach aufzustellen: alles Kirchengut gehört dem Papst, der darüber als wahrer und wirklicher Eigentümer nach Laune und Belieben verfügen kann, ohne daß Jemand ihn darüber zur Verantwortung ziehen dürfte. Zwar gehen die Theorien der katholischen Canonisten über das kirchliche Eigenthumsrecht ziemlich weit auseinander. Aber die römische Lehre kennt keinen anderen Eigentümer, als den Papst. Nur eine Beweisstelle für die oben aufgestellte Behauptung erlauben wir uns der Kürze wegen mitzutheilen. Ein Löwener Theologe Driebö aus der Zeit der Reformation erklärt in einem „über die christliche Freiheit“ (!) betitelten Buche (lib. 2, cap. 4), die kirchlichen Stiftungen seien zu ihrem Stiftungszwecke zu verwenden, abgesehen von dem Willen des Papstes, der darüber nach Gutdünken verfügen könne. „Alle Einzelkirchen“, fährt er zur Begründung dieser Theorie fort, „bilden zusammen Ein Gemeinwesen, welches Einem Körper gleicht, und darum ist dem Vorsteher dieses Körpers die Vollmacht überlassen, jeder Kirche und jedem Gliede je nach Bedürfnis mitzutheilen, und so kann der Papst den orientalischen Kirchen nehmen, was sie zu viel haben, und es den abendländischen Kirchen geben, oder besonders den Kirchen, die vor Kurzem zum Glauben bekehrt, an zeitlichen Gütern Mangel haben.“ So lautet die unverkürzte und ungeschminkte Lehre des Papstes über das kirchliche Eigenthumsrecht. Die Herren vom Centrum stellen sich aber im Geiste das nie verkallende Gelächter vor, welches sich nicht bloß im Berliner Abgeordnetenhaus, sondern in der ganzen Welt würde erheben haben, wenn die Perle von Meppen ihre Lanze für eine solche Lehre einzulegen unternehmen hätte.

Gehen wir aber von der theoretischen Frage zu der praktischen über, so darf man mit Sicherheit annehmen, daß die kirchlichen Behörden, wie sie dies in vielen anderen Fällen thun, einer Lehre, welche sie zu vertreten keinen Muth mehr haben, practisch im Stillen mit um so

größerem Eifer folgen. Der Fürstbischof von Breslau konnte sich Gewissen daraus machen, als er bei seiner Flucht aus dem preussischen Theile seiner Diöcese sich mit 900,000 M. Diöcesanvermögen verabschiedete, weil dieses schöne Summchen niemand anders gehört als dem Papste, der nach Belieben darüber verfügen kann. Wer will es als ein Unrecht ansehen nach römischer Lehre, wenn Fürstbische einen Theil des Diöcesanvermögens dem Papst etwa als Peterspennige überwiesen und dieser es dann für Gott wohlgefällig erkannte, mit diesen Summen die für ihn in Preußen streitende Partei zu unterstützen? Ein Fall, der daran fast erinnert, ist uns aus der Kölner Erzdiöcese bekannt. Die geistliche Behörde hat vor einer Reihe von Jahren einem Kirchenvorstande gestattet, Kirchenvermögen in päpstlichen Obligationen anzulegen. Der Werth dieser Obligationen ist bekanntlich so viel wie Null und im vermeintlichen Interesse der weltlichen Herrschaft des Papstes ist also die Kirche um ihre Capitalien betrogen.

Kenner der kirchlichen Verwaltung, am meisten aber deren Diener und Träger selbst werden darum eigenthümlich ungemüthet, wenn die Herren vom Centrum die Untathelbarkeit jener Verwaltung preisen und um deren Licht um so heller leuchten zu lassen, lügnischer Weise auf die preussische Finanzverwaltung schimpfen. Es liegt schon in dem Wesen jeder geistlichen Administration, daß sie milder, nachsichtiger, weniger schneidig, faumseliger ist als eine weltliche. Woran anders sind alle Priesterstaaten stets zu Grunde gegangen, als an einem gewissen gutmüthigen Schlenldrian, durch den nachgerade Alles, am meisten aber das Finanzwesen, verkommen mußte? Schärfe der Controle, Unnachlässigkeit der Bestrafung der geringsten Saumseligkeit, Correctheit in Allem bis auf's Kleinste, was Alles zu einer ordentlichen Finanzverwaltung gehört, sind Eigenschaften, die in Folge der geistlichen Erziehung und des geistlichen Wesens, welches mehr auf Nachsicht und Milde gerichtet ist, bei Geistlichen weit weniger gefunden werden als bei weltlichen, an strammen Dienst gewöhnten Beamten. Außerdem fehlt es den Beamten der kirchlichen Vermögensverwaltung vielfach an der nöthigen Kenntniß und Routine. Junge Geistliche, welche zur Seelsorge erzogen wurden, pflegt man auf den Bureau der Ordinarie anzustellen, um das Vermögen der Diöcesen zu verwalten und die Verwaltung des Pfarrvermögens zu controliren; also Leute, die vielleicht niemals ein Cassenbuch gesehen und weit weniger zu ihrem Amte fähig sind als der erste beste Gehilfe auf einem Comptoir. Und wie sieht es erst mit den Pfarrern aus, die auf dem Lande wenigstens bei der bisherigen Einrichtung thatsächlich die ganze Verwaltung führten? Das Rechnungswesen betrachteten sie vielfach als eine lästige, ihrer unwürdige Schreibarbeit, um die sie sich nur in soweit kümmern, als die auf diesem Felde nachsichtige Behörde sie dazu zwang. Clericus clericum non decimat ist ein geistliches Sprichwort; in's Deutsche und Profane übersetzt: Eine Krähe pickt der andern kein Auge aus.

Natürlich rufen die Ultramontanen in heiligem Eifer, nun sei ein neues Stück kirchlicher Freiheit vom Staate entwendet worden, niemals sei die Kirche seit dem Aufhören der Christenverfolgungen in der unabhängigen, d. i. unbeaufsichtigten Verwaltung ihres Eigenthums geföhrt gewesen. Zunächst ist es nun ein unbesreitbares Recht und selbst eine Pflicht des Staates, welcher das gesammte öffentliche Leben zu überwachen und alle Bürger in ihren Rechten zu schützen hat, dafür zu sorgen, daß auch das Kirchengut, welches den Staatsbürgern gehört, zu deren Nutzen es da ist und verwaltet werden muß, nicht verschleudert, entwendet oder zu fremden Zwecken mißbraucht werde. Diese Pflicht haben die Regierungen, auch die katholischen, meist anerkannt und erfüllt. Bis zum Jahre 1848 wurde auch in Preußen die kirchliche Vermögensverwaltung auf's Genaueste controlirt. Jedes Pfarrbudget wurde von der Regierung genehmigt, kein Kauf oder Verkauf von kirchlichem Gut kam vor ohne staatliche Erlaubniß. Darüber hat damals niemand Klage geführt. Alle waren der Regierung dankbar für diese Ueberwachung, wie denn überhaupt, namentlich bei Geld-Angelegenheiten, nur Denen eine Controle zu scharf und überflüssig erscheint, die es selbst eben nicht so genau zu nehmen pflegen.

So wird denn auch jeder Freund der Ordnung, des öffentlichen Wohles und jeder wahre Freund der Kirche der Regierung und dem hohen Hause der Abgeordneten Dank dafür wissen, daß sie zu der guten alten Ordnung, wie sie vor dem Jahre einer unreifen Freiheitsperiode herrschte, auch in der Aufsicht über das Kirchenvermögen wieder zurückgeführt sind.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 23. Mai. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Director der National-Galerie in Berlin, Dr. phil. Jordan, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der von Straßburg her telegraphisch in Aussicht gestellte Besuch, den Sr. Maj. der Kaiser dem Elsaß zugebacht hat, entspricht, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, allerdings den mehrfach geäußerten Wünschen Seiner Majestät, die in glorreichem Kampfe zurückerobereten Reichsländer persönlich kennen zu lernen. Ein bestimmter Termin, wann dieser Besuch, dem eine unverkennbare politische Bedeutung beizumessen, abgesehen wird, ist zur Zeit noch nicht festgesetzt; wahrscheinlich wird der Kaiser vor oder nach der im Herbst bevorstehenden Insipiration des württembergischen Armeekorps das nahe Elsaß besuchen. Um Ubrigen sind die für den Sommer bereits getroffenen Reisedispositionen des Kaisers die nämlichen wie seit Jahren schon. Dem Aufenthalt in Ems, wo Kaiser Wilhelm noch einige Tage hindurch mit dem Kaiser von Rußland zusammen sein wird, folgt ein kürzerer Aufenthalt in Wiesbaden, Homburg, Baden-Baden und der Mainau. Ende Juli oder Anfang August wird der Kaiser wiederum die Heilquellen von Gastein besuchen.

Sept
Kaiser
Näch
Sebe die
ter statt.
Fürst
im Herzog
Pflanzliche
Bei
res parlam
hatten die
Herwart
ficienten G
W. Hof
renhaule
Die
Berufung
zum Präsi
unmittelba
zum Preu
werden di
gelangen.
Am
welche de
Anprüche
dem letzte
sind ziem
angestren
Der
eines eifr
binung ge
leht.
Da
Genever
so gilt di
Am
damer K
sich geg
Die
Was
diesen G
Dahentau
schaffenbe
legenen
Händel d
Die
und Geb
Saumth
chen die
können.
biöde o
Holzbrü
leicht un
De
wische h
ausmach
gegen di
steiles,
Sanna
Sabulja
Gebirgs
Theil un
verfaule
Jelenisk
Wissocit
noch au
sellen.
den Gi
und vi
negro's
4-600
Wohnit
miter
Diese
haben
bestige
artig f
wasserf
halbe
Reit-
tränen
gowing
welse
weld-
gering
mit H
diese A

September werden alsdann die großen Manöver in Gegenwart
Kaisers abgehalten.

Nächsten Dienstag den 30. d. Mts. findet auf dem Tempelhofer
felde die große Frühjahrsparade des Gardekorps vor dem Kai-
ser statt.

Fürst Bis mark ist gestern nach seiner Herrschaft Friedrichsruh
im Herzogthum Lauenburg abgereist und wird sich daselbst bis nach den
Pfingstfeiertagen aufhalten.

Bei dem Finanz-Minister Camphausen fand vorgestern ein größeres
parlamentarisches Diner Statt, zu welchem Einladungen erhalten
hatten die beiden Vice-Präsidenten des Herrenhauses, der Feldmarschall
Herwarth v. Bittenfeld, Prinz Carolath, Graf Rittberg, die Ober-Prä-
sidenten Günther und v. Bardeleben, Bielefeld, Meißner, Dr. Weigel,
v. Hof, Ministerial-Director Schumann u. A. Aus dem Abgeordne-
tenhause war nur der Abg. Stenzel anwesend.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Die formelle
Berufung des großherzoglich Hessischen Ministerpräsidenten Hofmann
zum Präsidenten des Reichskanzleramts steht gutem Vernehmen nach
unmittelbar bevor; eben so die Ernennung des Staatssekretärs v. Bülow
zum Preussischen Staatsminister. Was die sonst beabsichtigten Ände-
rungen in den Messer-Verhältnissen des Reichskanzleramts betrifft, so
werden diese somit ausschließlich erst im Herbst d. J. zur Ausführung
gelangen.“

Am 20. d. lief der „König. Ztg.“ zufolge die fünfjährige Frist ab,
welche den Militärs im Dienste vergönnt worden war, um ihre
Ansprüche auf Pensions-Erhöhungen, die sich auf Ansprüche aus
dem letzten Kriege begründen, geltend zu machen. Die Meldungen
sind ziemlich zahlreich eingelaufen und das Militär-Cabinet hat eine
angestrenzte Thätigkeit zu entfalten, um die Angelegenheit zu regeln.

Der Kultusminister hat ein Gesuch des Dr. Vaypenheim,
eines eifrigen Förderers der Fröbel'schen Kindergärten, um Verbin-
dung dieses Systemes mit den Volksschulen als unausführbar ab-
gelehnt.

Da die vom Herrenhause vorgenommenen Aenderungen des Kir-
chenverfassungsgesetzes in keinem Punkte wesentlicher Natur sind,
so gilt die Zustimmung des Abgeordnetenhauses als zweifellos.

Am Montag ist die erste Passagier-Beförderung direct vom Pots-
damer Bahnhof in Berlin nach Philadelphia zur Ausstellung vor-
sich gegangen.

Die militärischen Verhältnisse in Bosnien und der Herzegovina.

Von Jul. v. Wickede. (A. A. 3.)

II.

Was man in Deutschland fahrbare Straßen nennen würde, existirt in
diesen Gegenden überhaupt nicht, und die besten Wege sind nur mühsam mit
Ochsenkarren oder Gebirgsbatterien zu befahren, und gleichen in ihrer Be-
schaffenheit ungefähr den Gebirgswegen, welche im südlichen Tirol auf die ab-
gelegenen Dörfer und zerstreuten Einzelhöfe führen. Fast der gesammte
Handel des Landes wird daher auch mit Saumthieren beschafft.

Diese Wege, von denen ungefähr die Hälfte mühsam mit Ochsenkarren
und Gebirgswagen befahren werden kann, während die anderen nur mit
Saumthieren passierbar sind, bilden so ziemlich die einzigen Pfade, auf wel-
chen die Truppen in das Innere von Bosnien und der Herzegovina bringen
können. Die meisten dieser engen steilen Wege sind durch herabgerollte Fels-
blöcke oder Abweiden der aus wenigen Balken ohne Geländer bestehenden
Holzbrücken, die über die tobendsten Bäche oder graufigsten Abgründe führen,
leicht unpassierbar zu machen.

Den Hauptgebirgszug dieser Provinzen bilden die dinarischen Alpen,
welche hier die Wasserscheide zwischen der Donau und dem Adriatischen Meer
ausmachen. Die verschiedenen Gebirgskette sind: 1) Das Dinara-Gebirge
gegen die Unna mit dem nahe an 6000 Fuß hohen Tcherana-Gora, ein sehr
steiles, wild zeriffenes Kalksteingebirge. 2) Der Gebirgstock zwischen der
Sanna und Verbas mit dem Bitorgos, dem Bez, der Dobninja-Planina, der
Tabulja und die Matjeviča-Spitze, alle zwischen 5—6000 Fuß hoch. Dieser
Gebirgstock ist größtentheils bis zu den Gipfeln bewaldet und enthält zum
Theil wahrhafte Urwälder von der prachtvollsten Eibäume, die dort ungenutzt
verfaulen. 3) Der Gebirgstock zwischen der Wasserscheide der Verbas und
Zelenikla-Quelle mit den Gipfeln Liffak, Radobolje, Trešcovija, Seit und
Bisovitch, ebenfalls von 4—6000 Fuß hoch. Auch hier trifft man vielfach
noch auf mächtige Urwälder von Eichen, häufig jedoch auch auf kahle Kalkstein-
felsen. 4) Der Gebirgstock zwischen den Jezesnja und Drina-Quellen mit
den Gipfeln Trešcovija, Konju, Javornik, Volnik, alle an 6000 Fuß hoch
und vielfach bewaldet. 5) Zwischen der Narenta und der Gränze Monte-
negro's liegen das Belez-Gebirge, die Baba-Planina und der Porim an
4—6000 Fuß hoch und vielfach bewaldet. 6) An der Wasserscheide der
Bodnik gegen Albanien zu liegen die höchsten Gebirge des Landes, der Dor-
miter 8000, der Kone 9000, die Metaklija-Spitze an 7000 Fuß hoch.
Diese Gebirgszüge sind nun bis zur Höhe von 3—4000 Fuß bewaldet und
haben kahle wild zeriffene Gipfel, welche größtentheils bisher noch niemals
besiegen wurden. Besonders der Gipfel des Dormiter gewährt einen groß-
artig schönen und dabei wilden Anblick. Die Gegend hier ist öde und sehr
wässriger, und wir mußten bei meiner Anwesenheit in Bosnien hier oft
halbe Tage reiten, bis wir eine so spärliche Quelle fanden, daß wir die acht
Reit- und Packpferde, aus denen unsere Cavalcade bestanden, nochdürftig
tränken konnten.

Wenn die natürlichen Terrainhindernisse in Bosnien und der Herze-
govina allen Truppenkörpern, welche hier operiren sollen, die größten, ja theils-
weise sogar unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten, so ist der Widerstand,
welchen die von menschlicher Hand erbauten Befestigungen darbieten, ein desto
geringerer. Zwar sind fast alle Städte und selbst die meisten Dörfer mit
Ringmauern, Wachtthürmen und Wällen umgeben, doch befinden sich
diese Vertheidigungsanstalten in so elendem und verwahrlostem Zustande, daß

sie kaum zu rechnen sind. In allen diesen Gegenden sind keine Festungen,
keine Mauern, keine Thürme welche nicht durch ein halbes Duzend Schiffe
aus einem deutschen gezogenen Feldgeschütz in Trümmerhaufen zusammenge-
schossen werden könnten. Es gibt gar nichts elenderes und verwahrlofteres
als türkische Festungen mit ihren halb in Trümmern liegenden Mauern, ihren
eingefallenen Thoren, verfallenen Zugbrücken und alten verrosteten, größtent-
theils ohne Laffeten im Grase liegenden Kanonen. Als wir Bosnien be-
reisten, galt die Befestigungen von Bawit, Zvornik, Trebinje und die der
Hauptstadt Bosna-Seraoi oder Serajewo für die stärksten und besterhaltenen,
aber auch sie gewährten einen so kläglichen Anblick, daß wir drei Officiere,
welche die Reifgesellschaft bildeten, oft unwillkürlich in ein lautes Gelächter
darüber ausbrachen. Die bedeutendsten Befestigungen außer den drei genannten
Städten besitzen noch Banjaluka, Gratschak, Vihai, Sjenica, Nikitch, wel-
ches jetzt von den Insurgenten eingeschlossen ist, Brod, Serbanika, Stolas,
doch ist, wie erwähnt, alles nur kläglich und im höchsten Grade verwahrloft.

Die einzige Stadt in ganz Bosnien, welche einen einigermaßen culti-
virten Anblick gewährt, ist die Hauptstadt Bosna-Seraoi oder Serajewo mit
nahe 40,000 Einwohnern. Es befinden sich hier manche ansehnliche Pri-
vathäuser, mehrere große Kirchen, auch verschiedene stattliche öffentliche Ge-
bäude, und besonders von der Ferne gesehen bietet die Stadt mit ihrer
sehr malerischen Lage wirklich einen anziehenden Anblick. Im Innern frei-
lich sind Schmutz, Elend, Verfall und Unordnung aller Art nur zu bemer-
klich, wie dies ja mehr oder weniger überall der Fall ist, wo der Halbmond
seine Herrschaft hat. Serajewo besitzt übrigens mehrere sehr bedeutende Ver-
reichte, hat im Frieden nur eine geringe türkische Garnison und wenig mit dem
Balk-Pascha zu schaffen. Die Stadt treibt einen ziemlich ausgedehnten Handel
theils mit Konstantinopel, theils mit den griechischen Häfen und andererseits mit
Dalmatien und Belgrad. Größtentheils werden die Waaren auf Saumpferden
transportirt, doch bedient man sich auch theilweise der Ochsenkarren, soweit
die Wege dazu geeignet sind. Wir fanden eine gasliche Aufnahme bei einem
angesehenen Handelsherrn, der sein ausgedehntes Geschäft noch ganz nach
mittelalterlicher Weise betrieb. In seinen ausgedehnten Stallungen standen
an 150—160 kleine, starke, ausdauernde Saumpferde; er sandte alle 14
Tage eine Karawane von 20—30 Packthieren nach Konstantinopel und fast
eine gleiche Zahl nach Zara, Belgrad und mitunter auch nach Sra. Zu einer
solchen Karawane gehörten stets ein Hauptanführer, gewöhnlich einer der
Söhne des alten graubärtigen Handelsherrn, und 5—6 berittene und wohl-
bewaffnete Knechte. Häufig wurde auch eine Escorte von mehreren türkischen
Bedarmen genommen. Die Hauptausfuhrartikel bildeten grobe Schafwolle,
Ziegen- und Schaffelle, Olivenöl, Honig und Sumac. Die Einfuhrartikel
bestanden aus Salz, Kaffee, Colonialwaaren, Geweben und sonstigen Erzeug-
nissen der europäischen Industrie. Die Last eines Saumthieres, das täglich
an 4 bis 5 deutsche Meilen zurücklegen muß, beträgt an 200 Pfund.

Bedeutende Städte sind ferner Banjaluka, Travnik, Zvornik, Foka und
in der Herzegovina Mostar, die Hauptstadt des Landes mit 10—12,000 Ein-
wohnern. Man darf aber nicht die mindesten Anforderungen irgendeiner
Cultur an diese Städte in Bosnien stellen, denn sie sind durchweg halb zer-
fallen, schmutzig, im höchsten Grade verwahrloft, und die elendeste Landstadt
in Galizien und Polen sieht ihnen gegenüber als ein Muster von Keintlich-
keit und Behäbigkeit aus. So sind auch die „Hans“ oder Gasthöfe durch-
weg elende Spelunken voll Schmutz und Ungeziefer aller Art, so daß wir es
auf unserer fast dreimonatlichen Reise in diesen Landstücken gewöhnlich vor-
zogen, im Freien zu bivouaciren, statt in diesen Schmutzhöhlen zu übernachten,
in denen man vom Ungeziefer halb aufgefressen wurde. Ziegen- und Ham-
melfleisch, Hühner, Oliven, trockenes Maistbrot, Zwiebel und Knoblauch,
und zwar herben aber starken Wein, konnten wir jedoch fast überall bekommen.

** Landwirthschaftliches.

II.

— Ein Schorthornkalb. Ein ungefähr drei Monat altes Schort-
hornkalb, 22 Ducheß of Airrie, hat, wie die „Chamber of Agric.“ mit-
theilt, schon drei Mal seinen Eigenthümer gewechselt, und hat der Ver-
kauf jedes Mal einen großen Vortheil für den Verkäufer zur Folge ge-
habt. Das Kalb wurde geboren in Nordamerika und gleich nach der
Geburt per Telegramm nach England für ungefähr 42,900 Mark ver-
kauft. Im October verkaufte man es anderweit für ca. 62,370 Mark,
und kurze Zeit später wechselte es seinen Eigenthümer zum dritten
Male, indem es Herr For in Haresfield kaufte zum Preise von ca.
79,320 Mark. Sollte es in dieser Weise noch länger weitergehen, so
wird das Thier zuletzt kaum mit Golde zu bezahlen sein.

— Von den Schriften des Milchwirthschaftlichen Vereins,
die derselbe seinen Mitgliedern gratis liefert, ist soeben Nr. 3 versandt:
„Helene Beckhufen, Erfahrungen im Molkererwesen und in der
Käbermaast.“ Anmeldungen zum Eintritt in den Milchw. Verein, so-
wie Beitragszahlungen sind an den Geschäftsführer, Herrn General-
secretar B. O. von Hildesheim, zu richten.

— Jüngst hatten Sachverständige wiederum Gelegenheit, sich von
dem werththätigen Eingreifen der Vögel im Kampfe gegen das Unge-
ziefer zu überzeugen. In eine von der Lärchen-Minirmotte (Tinea
laricinella) heimgesuchten Lärchengruppe in der Nähe von Magdeburg
warf sich ein Flug der Lärchen- oder kleinen Kohlmeise
(Parusater) und arbeitete mehrere Stunden ununterbrochen eifrigst.
Bei der darauf vorgenommenen Prüfung des Gezeiges leitens der
Gewährsmänner der „M. Z.“ stellte sich heraus, daß kaum eine Probe
der vorher vorhanden gewesen Millionen Hüllen mit ihren Inlassen
noch verblieben war. Gerade gegen solche winzige Feinde ist der Arm
der Menschen vollkommen machtlos.

— Die Rübenzuckersteuer in Preußen brachte während des
Jahres 1875 im Ganzen 38,806,563 M. ein; davon lieferte die Pro-
vinz Sachsen 21,507,778 Mark, Schlesien 7,220,400 Mark, Hannover
4,052,140 Mark, die Rheinprovinz 2,601,132 Mark, Westfalen 93,265
Mark, Hessen-Nassau 58,376 Mark und Posen 47,037 Mark.

Vermischtes.

— Der brave „Osservatore Romano“ ist in eine eigenthümliche Verlegenheit gerathen, die er sich hätte ersparen können, wenn er die „echten Römer“ besser kannte, von denen er so viel spricht. Das fromme Blatt ist nämlich auf die Idee gekommen, den Bau einer neuen Kirche in Rom anzuregen, die aus freiwilligen Gaben der Frommen zu Ehren des hl. Joseph erbaut werden sollte, um Gott für das viele Leid zu trösten, das ihm die in der ewigen Stadt neu errichteten fege- rischen Gotteshäuser mit dem Götzendienste, den man darin täglich oder wöchentlich verübt, verursachen müssen. Es haben sich natürlich einige fromme Leithämmer mit entsprechenden Spenden an die Spitze gestellt, aber man müßte die Römer, auch die echten schlecht kennen, wenn man glauben wollte, daß es ihnen einfallen würde, sich die Gottseligkeit etwas kosten zu lassen. Jetzt sieht der „Osservatore“ nach mehrmonatlichem Sammeln mit 640 Lire und einigen Centesimi da und hat natürlich den Spott zum Schaden. Der hl. Joseph, der überhaupt in Rom eines etwas zweifelhaften Ansehens genießt, da man ihn als patrono dei cornuti betrachtet, wird wohl auf seine neue Kirche verzichten müssen, und wenn der Osservatore nicht weiß, wie er über die 640 Lire und einige Centesimi nach dem Willen der Geber verfügen soll, so könnte ihm der Einfall eines Bauern nahe bei Köln aus der Verlegenheit helfen, der am Feste des hl. Antonius sich unter die Reihe der opfernden Unächtigen mit einer sehr einfachen Feldfrucht als Spende aufstellte, die er für den bekannten vierfüßigen Begleiter des Heiligen bestimmte, da er zu arm sei, um dem Heiligen selbst zu opfern. St. Josephus hat ja auch auf seinen indischen Wanderungen einen Begleiter gehabt, der eine kleine Aufmerksamkeit des Osservatore gewiß sehr sympathisch aufnehmen würde.

Predigt-Anzeigen.

Am Himmelfahrtsfeste (Donnerstag d. 25. Mai) predigen:
zu U. E. Frauen: Vm. 10 Diaconus Wanne. Abends 6 Prediger Marschner
zu St. Ulrich: Vm. 10 Pastor Gräbelen aus Wolfrode. (Wahlpredigt).
Vm. 2 Oberdiaconus Pastor Siedel.
zu St. Moritz: Vm. 9 Domprediger Sarau. Nm. 2 Diaconus Niefchmann.
Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Niefchmann.
Domkirche: Vm. 10 Domprediger D. Zahn. Ab. 5 Domprediger Kocle.
zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Kom-
munion Derrlebe. Ab. 5 liturgischer Gottesdienst Derrlebe.
zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Nach dem Gottesdienst Beichte und
Communio Derrlebe.
Diaconissenhaus: Vm. 10 Pastor Jordan.
Katholische Kirche: Morgens 7 Frühmesse Pfarrer Wöfer. Vm. 9 Kaplan
Peter. Nm. 2 Wesper Pfarrer Wöfer.
Ev. Luth. Kirche: Vm. 9 1/2 Gottesdienst.
Bartenschen-Gemeinde: Vm. 9 1/2 und Nm. 3 1/2 Gottesdienst im Saale zu den drei
Schmieden.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vm. 10—12 Feiern der heiligen
Eucharistie. Nm. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst.

In einigen Exemplaren des gefirten Hauptstückes ist auf der 3. Seite an
zwei Stellen statt „Blane“ zu lesen: Clocke, und an einer Stelle statt „abzu-
streifen“: abzuheften.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. Mai. Weizen 200—235 M. Roggen 168—187 M
Gerste 180—212 M. Hafer 180—198 M pr. 1000 Ko. Magdeburger Weizen
am 23. Mai. Kartoffelrüben pr. 10,000 Literroc. loco ohne Faß 50,5 à 51 M.
Nordhausen, d. 23. Mai. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 23 M. 53 Pf. bis
22 M. 94 Pf. Roggen 19 M. 64 Pf. bis 19 M. 5 Pf. Gerste 20 M. 33 Pf.
bis 19 M. 33 Pf. Hafer 20 M. — Pf. bis 19 M. 50 Pf.
Berlin, d. 23. Mai. Weizen. Termine unverändert, gefund. 2000 Ectr.,
Kündigungspr. 215 Nm. bez. loco 198—238 Nm. nach Qual. bez., pr. diesen Mai.
215 Nm., Mai/Juni u. Juni/Juli 214—214 1/2—213 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 217
—217 1/2—217 Nm. bez., Aug./Sept. — Nm. bez., Sept./Octbr. — Nm. bez.,
— Roggen-Termine unterlegen heute kleinen Schwankungen. Der in Aussicht ste-
hende Neigen hat größere Verkaufslust hervorgerufen und konnte sich die anfängliche
sehr feste Stimmung im Laufe der Börse nicht behaupten. Schluss ruhig. Effekten-
waare blieb behauptet, gefund. 7000 Ectr., Kündigungspr. 160 Nm. bez. loco
158—160 Nm. gefordert, russ. v. poln. 158—161 Nm. ab Bahn u. Kabin bez.,
inland. 174—177 Nm. ab Bahn u. Kabin bez., pr. diesen Monat 159—160 1/2 Nm.
bez., Mai/Juni 158 1/2—159 Nm. bez., Juni/Juli u. Juli/Aug. 157 1/2—158—157 1/2
Nm. bez., Sept./Oct. 161—160 1/2—161 Nm. bez., Oct. allein 164 Nm. bez.,
Gerste, große und kleine, 144—183 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco
unverändert, Termine behauptet, gefund. 7000 Ectr., Kündigungspr. 166 Nm.
bez. loco 150—195 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. westpreuss. 166—186 Nm.
ab Bahn bez., russ. — Nm. ab Bahns bez., vomm. u. mecklenburg. 187—190 Nm.
ab Bahn bez., pr. diesen Monat 166 1/2 Nm. bez., Mai/Juni 166 Nm. bez., Juni/
Juli 164 1/2—165 Nm. bez., Juli/Aug. 162 1/2 Nm. bez. — Erbisen, Kochwaare
184—210 Nm. bez., Futterwaare 173—183 Nm. bez. — Kübel still und preis-
haltend, gefund. — Ectr., Kündigungspr. — Nm. bez. loco ohne Faß 64,5
Nm. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 65,5 Nm. bez., Juni/Juli 64,8 Nm.
bez., Juli/Aug. — Nm. bez., Sept./Oct. 64,5 Nm. bez. — Feindl loco 50,000
Liter, Kündigungspr. 49,4 Nm. bez. loco ohne Faß 49,8—5 Nm. bez., loco
mit Faß — Nm. bez., pr. diesen Monat, Mai/Juni u. Juni/Juli 49,5—2,4
Nm. bez., Juli/Aug. 50,5—50—50,2 Nm. bez., Aug./Sept. 51,2—50,7—51 Nm.
bez., Sept./Oct 51,3—51 Nm. bez.
Leipziger Productenbörse vom 23. Mai. Weizen per 1000 Kilo netto 190
—235 M. bz.; feinste Waare über Notiz bz.; feft. Roggen per 1000 Ko. netto
180—186 M. bz., fremder 150—175 M. bz. u. Vf.; unverändert. Gerste per
1000 Ko. netto loco 150—200 M. bz. u. Vf.; matt. Hafer per 1000 Ko. netto
loco 175—194 M. bz.; rubig. Mais per 1000 Ko. netto loco 132—134 M. Vf.
Mais fehlt. Rapsluchen per 100 Ko. netto loco 15 M. Kübel per 100 Ko. netto
loco 68 M. Vf.; per Mai/Juni 69 M. Vf.; etwas niedriger. Spiritus per 10,000
Liter ohne Faß loco 51 M. Gd.; unverändert.
Zerttin, d. 23. Mai. Weizen pr. Mai/Juni 212,00 bez., Juni/Juli 213,00
bez., Sept./Oct. 216,00 bez. Roggen pr. Mai 151,00 bez., Mai/Juni 151,00
bez., Sept./Octbr. 154,00 bez. Kübel 100 Kilogr. pr. Mai 65,75 bez., Sept./
Oct. 63,50 bez. Spiritus loco 49,50 bez., pr. Mai/Juni 49,00 bez., Juni/Juli
49,00 bez., Juli/Aug. 50,00 bez. Rüben pr. Herbst 294,00 bez.
Hamburg, d. 23. Mai. Weizen loco höher, auf Termine fest. Roggen
loco und auf Termine fest. Weizen pr. Mai 221 Dr., 219 G., Juli/Aug. pr.
1000 Kilo 218 Dr., 217 G. Roggen pr. Mai 158 Dr., 157 G., Juli/Aug. pr.
1000 Kilo 159 Dr., 158 G. Hafer rubig. Gerste fest. Kübel still, loco 66
pr. Mai 66, Oct. pr. 200 Pf. 64. Spiritus rubig, pr. Mai 35 1/2, Juni/Juli

38 1/2, Juli/Aug. 37 1/2, Sept./Oct. pr. 100 Liter 100 % 38 1/2. — Wetter: Ver-
änderlich.
Liverpool, d. 23. Mai. Baumwolle (Schlussbericht). Umsatz 5000 Bal-
len, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unregelmäßig.
Wholl. Orleans 6 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Doellerah 4 3/4, middl.
fair Doellerah 4 1/2, good middl. Doellerah 3 7/8, middl. Doellerah 3 3/4, fair Doer-
ahal 4, good fair Doerach —, new fair Doerach 4 1/4, good fair Doerach 4 1/4, fair
Madras 4, fair Peram 6 1/2, fair Emroa 5 1/2, fair Egyptian 6.
Petroleum. (Berlin, d. 23. Mai.) Pr. 100 Kilo loco 27 5/8 M., pr. Mai/
Juni 24 9/8 M., pr. Juli/Aug. 26 Pf., pr. Sept./Oct. 26 Pf. Regulirungspreis für die Kin-
dungung 24 9/8 M. — Hamburg: Fest, Standard white loco 12 25/8 Pf., 12 10
Gd., pr. Mai 12 00 Gd., pr. Aug./Dec. 12 60 Gd. — Bremen (Schlussbericht):
Standard white loco 11 70, pr. Juni 11 80, pr. Juli 11 90, pr. Aug./Dec. 12 70.
Fest. — Antwerpen (Schlussbericht): Raffinirtes, Type weiß, loco 28 1/2 Gd.,
29 Pf., pr. Mai 28 1/2 Gd., 28 1/2 Pf., pr. Juni 28 3/4 Gd., pr. Sept. 30 Gd. u. Pf.,
pr. Sept./Decr. 30 3/4 Gd., 31 Pf. Steigend. — New-York (d. 23. Mai.):
Petroleum in New-York 14 3/8, do. in Philadelphia 14 1/4. — Wechsel auf London
in Gold 4 D. 87 1/2 C. Golbagio 12 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha)
am 23. Mai Abends am neuen Unterbau 2,24, am 24. Mai Morgens am neuen
Unterbau 2,22 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 23. Mai Vorm. 1,45 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 23. Mai. Am Pegel 1,38 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. Mai 86 Centim. unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 23. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse wies wiederum
eine recht feste Tendenz auf; die fremden Notierungen trafen günstig und theil-
weise höher ein, dem entsprechend erstickten auch hier die Course auf spekula-
tivem Gebiet durchschnittlich etwas besser und erfordern in Folge der recht animir-
ten Stimmung und umfangreicher Deckungsläufe auch im weiteren Verlaufe
noch Aufbesserungen. Erst gegen Schluss der Börse wirkten namentlich politische
Notize auf eine mäßige Abschwächung der Tendenz hin, konnten aber das Resultat
im Ganzen nur wenig verändern. Der Kapitalmarkt kann durch die
in den Allgemeinen günstige Stimmung gleichfalls etwas an Regsamkeit, während die
Kassavertheilung im Allgemeinen, mit Ausnahme des Eisenbahnmärktes, nur wenig leb-
haft waren. Der Geldmarkt blieb recht flüssig; im Privatwechselverkehr wurden
feinste Briefe zu 2 1/2 % discountirt. Das Prolongationsgeschäft hat seinen
seinen Anfang genommen; man zahlte heute für Creditactien 1,80 M., für Frankofen
1,90, für Lombarden 1,25 M., pr. Stück, für Dist. no Commandit. Actie 1/2 M.,
Depot. — Man den hiererwähnten Spekulationspapieren setzen Creditactien wie
Lombarden und Frankofen etwas höher ein und verließen bis fast zum Schluss
steigend und recht lebhaft. — Die fremden Fonds und Renten waren fest aber
ruhig; hiesigerische Renten und Loose anziehend und lebhafter. — Deutsche
und preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten
in recht fester Haltung theilweise lebhafter. — Prioritäten waren recht fest, preu-
sische vielfach höher gefragt. — In Eisenbahncartien entwickelte sich recht lebhaftes
Geschäft für inländische Werthe, von denen Magdeburg-Halberstadt ca 10 %
gewannen; ferner waren Rheinisch-Westfälische Bahnen, Berliner Deutschen, Han-
novers-Altenb. u. höher und lebte. — Bankactien und Industriepapiere waren
fest, aber ruhig, deren spekulative Devisen lebhafter und höher.
Berliner Börse vom 23. Mai. Königl. schätz. Staats-Anleihe v. 1830 von
1000 u. 500 R. 3 3/8 90/25 G. do. kleinere 3 3/8 91 G. do. v. 1855 v. 100 R.
3 3/8 91/25 G. do. v. 1869 v. 500 R. 4 1/2 95/25 G. do. v. 1852—1868 v. 100 R.
4 1/2 96 1/2 G. do. v. 1869 v. 100 R. 4 1/2 96/60 G. u. P. do. v. 1869 v. 50 u. 25 R.
4 1/2 96 G. do. v. 1870 v. 100 R. 5 1/2 96/25 G. do. v. 500 R. 5 1/2 102 1/2 G.
do. Ebdan-Zittauer Lit. B. 1/2 102 1/2 G. do. Ebdan-Zittauer Lit. A. 3 1/2 87 G.

Preuss. Fonds.		Schäffische	
Consolidirte Anleihe	3/8 104,50 bj.	do.	3/4 96,00 bj.
Staats-Anleihe	4 99,50 bj.	Schlesische	3/4 95,75 G.
Staatschuldenscheine	3/4 94,25 bj.	do. A. u. C.	3/4 96,00 G.
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3/4 131,40 G.	do. neue	4 95,00 G.
Hess. Pr.-Sch. à 40 Pf.	256,00 G.	Westpreuss., ritterlich	3/4 84,60 G.
		do.	do. 95,75 G.
		do. II. Ser.	5 106,90 G.
		do. neue	4 98,00 G.
		do.	4 101,75 bj.

Landchaftl. Central	4 96,30 bj.	Rentenbriefe.	
Kur- u. Neumärktische	4 95,50 bj.	Kur- u. Neumärktische	4 97,80 G.
Dresdnerische	3/8 85,80 G.	Pommersche	4 97,75 G.
do.	4 95,75 G.	Pommersche	4 97,90 G.
do.	4 102,40 bj.	Preussische	4 97,00 G.
Pommersche	3/8 84,60 G.	Rhein- u. Westf. d.	4 98,10 G.
do.	4 96,00 bj.	Schlesische	4 98,70 bj.
do.	4 103,00 bj.	Schlesische	4 97,20 bj. G.
Posenische, neue	4 94,80 bj.		

Souverains	20,37 ctw. bj.	Fremde Banknoten	99,85 bj.
Napoléons d'or	16,21 bj. G.	do. einlösbar in Leipzig	do.
Imperial	4,18 G.	Deutscher Banknoten	170,00 bj.
Dollars	4,18 G.	do. Silbergulden	174,75 bj.
		Russische Banknoten	209,00 bj.

Berliner Bankdisconts.		Wechselcours vom 23. Mai.	
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	169,25 bj. 3 1/2 %
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	20,43 bj.
Paris	100 Fres.	8 Tage	89,95 bj.
Wien, österr. Währung	100 fl.	8 Tage	169,50 bj.
Petersburg	100 S.-Rubel	3 Wochen	207,00 bj.
Warschau	100 S.-Rubel	8 Tage	208,00 bj.

Bad. Pr.-Anl. 67	4 119,25 bj. G.	Def. Credit 100. 68	306,00 bj. B.
do. 35 1/2 Bl.	135,50 bj.	do. Letzt.-Anl. 60	69,20 bj. B.
Baier.-Präm.-Anl.	4 122,50 G.	do. do. 64	271,50 bj. B.
Braunschw.-Pr.-Anl.	4 83,00 G.	Frang. Anleihe, 71 72	6 —
Deutscher St.-Pr.-Anl.	3 1/2 115,75 bj.	Italienische Rente,	71,50 bj.
Medl. Eisen.-Dbl.	3 1/2 89,90 bj.	do. Tabacs-Dbl.	101,40 bj.
Weinung. 4 Tblr.-Loose	20,90 bj. G.	do. Tab.-Reg.-Zf.	6587,00 G.

Amerikaner rück. 85	I 6 100,00 G. II 20	Rumänier.	894,50 bj.
Hesserr. Papier-Anl.	4 1/2 95,80 bj.	Russ. Pr.-Anl. 64	5182,40 bj.
do. Silberrente	4 1/2 98,80 bj. G.	do. do. 66	5176,50 bj.
		do. Boden-Cred.	586,60 bj.
		do. Nicolai-Dbl.	4 —
		Bährische Anleihe 65	610,80 bj.

Table with columns for bank names (e.g., Hypothek, Anb. Landest.), interest rates, and amounts in Reichsmarks.

Table titled 'Bank-Papiere' listing various bank notes and their values.

Table listing 'Industrie-Papiere' (Industrial Papers) for various companies and their stock values.

Table listing 'Bergwerks-Gu'ten-Gesellschaften' (Mining Companies) and their financial details.

Table listing 'Bergwerks-Gu'ten-Gesellschaften' (Mining Companies) with specific company names and values.

Table listing 'Hohere Hattener Eisenbahn' and other railway companies with their stock prices.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Priorit.-Actien' listing railway shares and their values.

Table listing various railway companies like 'Preussische Eisenbahn' and their stock prices.

Table listing 'Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen' (Railway Priority Shares and Bonds).

Table listing 'Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen' with specific company names and values.

Table listing 'Berlin-Stettin I. Em.' and other railway lines with their stock prices.

Table listing various railway companies like 'Magdeburg-Halberstadt' and their stock prices.

Table listing 'Preussische Eisenbahn' and other railway companies with their stock prices.

Table listing 'Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen' with specific company names and values.

Table listing 'Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen' with specific company names and values.

* Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Bekanntmachungen.

Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Credit.	
An Interessent-Conto				109 84	
An Handlungs- u. Unkosten-Conto				52717 84	
An Gewinn-Saldo		181930 53		181930 53	
Davon Abschreibungen auf:					
An Grundstück- u. Gebäude-Conto 3% von M 622,959. 44.	18688 78				
An Maschinen-, Werkzeug- und Werkstatt-Utensilien-Conto 10% von M 120,903. 48.	12090 34				
An Eiserner Geräthschaften der Eisengiesserei M 47,152. 56 u. = 294,641 Kilo per 100 Kilo M 2	5892 82				
An Modelle-Conto 33 1/3% von M 39,963. 35	13321 08				
An Comptoir- Utensilien-Conto 20% von M 3411. 58.	682 32				
An Pferde- und Wagen-Conto 20% von M 4,037. 90. ferner:	807 60				
An Delcredere - Conto Reserve für etwaige Ausfälle in den Ausständen	13216 30	64699 24			
Rein-Gewinn Davon:		117231 29			
4% Zinsen auf M 900,000 Capital laut § 33 des Statuts		36000			
Überschuss		81231 29			
Nach Abzug des Vortrags aus 1874 = M 80,473. 09					
10% zum Reservef. v. M 80,473. 09	8047 30				
5% Tantième an den Aufsichtsrath	4023 65				
15% Tantième an den Vorstand	12070 95				
6% Super-Dividende.	54000				
Vortrag auf neue Rechnung	3089 38	81231 29			
			234758 21		234758 21

Debet.		Bilance-Conto.		Credit.	
An Grundstück- und Gebäude-Conto	601270 66			900000	
An Maschinen-, Werkzeug- und Werkstatt-Utensilien-Conto	150062 88			148200	
An Modelle-Conto	26642 27				
An Fabrikations-Conto: Bestände an Materialien, halbfertigen und fertigen Waaren	115061 10				
An Comptoir- Utensilien-Conto	2729 26				
An Pferde- und Wagen-Conto	3230 30				
An Cassa-Conto	8461 25				
An Wechsel-Conto	2205 69				
An Effecten-Conto	16800				
An Assecuranz-Conto	2307 04				
An Debitoren in laufender Rechnung	365599 74				
An Hypothek auf das alte Fabrikgrundstück	18000				
	1315370 19				1315370 19

Delibischer Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Nach Beschluß des Aufsichtsraths unserer Gesellschaft werden die Herren Actionaire aufgefordert, eine weitere Einzahlung von 15% auf das Stamm-Prioritäts-Capital der 60,000 Mark zu leisten und zwar in den Tagen vom 25. Mai bis 1. Juni c. Die Zahlung hat an das mitunterzeichnete Vorstandsmitglied, Fabrikbesitzer **Starckloff**, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr zu erfolgen. Die referirenden Einzahlungen der Stamm-Actien II. Serie werden nochmals in Erinnerung gebracht. [H. 52088.]
Delibsch, am 24. Mai 1876.
Der Vorstand.
Heiche. Starckloff.

Von dem in Köfen

jeden Sommer 2 Mal wöchentlich herausgegebenen „**Köfener Bade-Journal**“ erscheint die erste Nummer Ende dieses Monats. Da dasselbe das Verzeichniß sämtlicher anwesenden Badegäste mit genauer Angabe der hiesigen Wohnung sowie ihres Heimathsortes enthält und das **gelesenste Blatt während der Saison in Köfen** ist, laden wir ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem **Abonnement** sowie zu **recht fleißiger Benutzung des Inseraten-theiles** hiermit ergebenst ein. Bestellungen wolle man bei uns direct aufgeben, damit die Zusendung frühzeitig geschieht.
Köfen, im Mai 1876.

Die Expedition

des „**Köfener Anzeigers**“ und „**Bade-Journals**“.

Meine Kollgeschirre, sowie trockene Lagerräume halte zur Benutzung bestens empfohlen. [H. 5,1268]

A. W. Haase, Speditionsgeschäft,
6 Leipziger Strasse 6.

Thonröhren

in allen Weiten, sowie alle Sorten **Verbindungsstücken, Schornsteinaufsätze, Closetbecken, Kuh- und Pferdekrippen** etc. empfehlen zu **Fabrikpreisen**
Ed. Lincke & Ströfer.

Band-Sägen

für **Handbetrieb**, leicht arbeitend, halten empfohlen und sind stets vorräthig in der **Maschinenfabrik** von
Oswald Kaltwasser & Comp. in Halle a/S.

Von **Sonnabend d. 27. Mai** ab stehen **80-90 Stück Kühe u. Kalben, hochtragend u. frischmilchend, sowie auch einige Stück schöner Zuchtbullen zum Verkauf beim Viehhändler**

Merseburg, L. Nürnberger, Leichstraße Nr. 7.

Ein großes Fabrik-Etablissement mit Dampftrieb, großem Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in der Nähe Magdeburgs, Eisenbahnstation, zu verschiedenen Industriezweigen passen, ist unter sehr günstigen Bedingungen (billig) zu verkaufen. Näheres unter G. W. 26 bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3tg.

Ökonomie-Lehrling oder Verwalter-Gesuch.
 Für ein nicht zu großes Gut wird unter persönlicher Leitung des Prinzipals ein Lehrling resp. Verwalter mit Gehalt gesucht. Näheres bei **W. Poßelt, Klausthorstr. 10.**

Ein sehr gut erhaltener Victoria-Wagen mit fast neuem englischem neufilberplattirtem Kummengeschirr, Vivree und sonstigem Zubehör soll preiswerth verkauft werden. Näheres durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. 3tg. unter L. M. 49.

2 ältere Kutschpferde, noch flott, Krappen, preussische Rasse und ein ganz verdeckter alter Kutschwagen, stehen billig zum Verkauf.
Gröbers.
Ferd. Knauer.

Mein **comfortables Restaurant „Lindengarten“ mit Gartenlokal, Colonnade, heizbaren Kegelbahn, ist an einen thätigen, umsichtigen Mann zu verpachten. Näheres Schülershof Nr. 4.**

Ein starkes Arbeitspferd, in schweren Zug passend, hat zu verkaufen **Carl Matthäus** in Wüsteneuschich b. Dürrenberg.

Geld auf sichere Wechsel in jeder Höhe unter strengster Discretion; durch wen? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Leistungsfähige Häuser in Brauer-Gefilde finden von einem gut eingeführten Kaufmann beste Vertretung für **Elberfeld, Barmen** etc. Offerten sub Ltra. B. No. 2991 besorgt die **Annoncen-Expedition** von **W. Thienes** in **Elberfeld.**

Halle a/S., den 31. December 1875.
 Die Auszahlung der Dividende von **10%** gleich **60 Mark** pro Actie erfolgt vom 1. Juli a. c. ab gegen Einreichung des Dividenden-Scheins Nr. 4 unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses bei der Gesellschafts-Casse in Halle a/S., Merseburgerstr. 11, beim **Halleschen Bank-Verein** von **Kullsch, Knempf & Co.** in Halle a/S., bei der **Deutschen Genossenschafts-Bank** von **Sörgel, Parrissus & Co.** in Berlin.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

R. Riedel. J. Selwig.

Ganz trockne Felgen, 3" u. 4" starke, trockne eichene Speichen empfiehlt
D. Keil,
Solzhandlung in Halle a/S., Leipzigerstr. 33.

Wilh. Damm, Möbelfabrik u. Magazin,

empfehlte reichhaltiges Lager in allen Holzarten.

Geiststraße 2 (früher Ludwig's Möbelfabrik) Geiststraße 2.

Empfehlung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu M. — 45 &, **indischer Räucherbalsam** zu M. — 60 u. 30 & das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu M. — 20 & die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen übertriebenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch lang andauernden und trefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam, bewährtestes Haarwuchsmittel, zu M. 1. 50 u. M. — 90 & das Glas; **Eau d'Atirone**, feinste flüssige Schönheitsseife, zu M. 1. 20 u. M. — 60 & das Glas; **Anadoll** oder orientalische Zahneinigungsmaße zu M. — 60 u. M. — 30 & die Schachtel; **Noirogène**, vollkommen unschädliches Haarfärbemittel zu M. 6 das Glas; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität zu M. 1 u. M. — 50 & das Glas; **Eispommade** (Spezialität), um das Haar lockig und geschmeidig zu machen, zu M. — 80 u. M. — 40 & das Glas; **Haaröle** (Magassar und Dr. Hussy v. Kassyngas, persisches Klettenwurzelöl) zu M. — 50, 30 und 20 & das Glas.

Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommierten Parfümerien und kosmetischen Mittel ist begründet durch eine auf der solidesten Grundlage beruhenden Fabrikationsweise, welcher allein die Firma den Ruf verdankt, dessen sie sich seit 40 Jahren erfreut.

Carl Kreller, Fabrik von Parfümerien und kosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.
Depot von garantirt echter Waare befindet sich in:
Halle a/S. bei Heimbold & Co., Leipzigerstr. 109.
Sangerhausen bei Lothar Sittig.

Krankenfahrstühle empfiehlt Gustav Meiling.

Anatherin-Mundwasser von **Dr. J. G. Popp, f. l. Hofzahnarzt in Bielefeld**, verhindert das Stocken der Zähne, beseitigt den Zahnschmerz, verbindet die Weisheitsbildung und entfernt sofort jedes üble Geruch aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Uebelheiten des Zahnfleisches leiden. Jeder unordentliche Zahn wurden dadurch wieder befestigt.

In Flaschen zu 1 Mk. 25 Pf., 2 Mk. u. 3 Mk.; **Anatherin-Zahnpasta** zu 1 Mk. u. 2 Mk.; **Vegetab. Zahnpulver** zu 1 Mk.

Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands sowie in Halle durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36**, in Nordhausen durch **F. E. Schulze, Apotheker**, in A. S. leben d. **A. Kolbe, Apotheker**.

Auf Domäne Wimmelburg wird zum **sofortigen Antritt** ein junger, thätiger **Hofverwalter** gesucht, der seine Lehrzeit bereits beendet hat.

Wir empfehlen unsere Fabrikate:
Stearin in Blöcken u. gepulvert, **bis hochfeine u. geringere Stearin**, **Tafel- u. Kronenkerzen**, **Altarlichte** und **Nachtlichte**; **harten, weiche Seifen**, **medizinische u. Toilette-seifen**, **Glycerin- u. Salicylpräparate**, **diverse Toiletteartikel** u. c., laut Preiscurant zu den billigsten Preisen bei umgehender u. reellster Bedienung.
Pommersdorfer Seifen- und Chemicalien-Fabrik — Stettin.

Auf der Domäne Sachsenburg wird im August eine erfahrene **Wirthschafterin** gesucht; selbige muß feiner Küche, Molkerei und Viehzucht vertraut sein.

Ein gut erhaltener mittelgrosser eiserner Geldschrank ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Es wird **zollfrei** geliefert.
Jeder Gummi-Artikel
Wann werben sich vertrauensvoll an die strengste Gummi-Waaren-Fabrik von **Georg Hieck**, Hamburg.
NB. Jede Anfrage wird beantwortet.

Für ein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft wird sofort oder zum 1. Juli c. ein Lehrling gesucht. **Adr. sagt Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein älteres Mädchen oder Frau wird zur Aufwartung für die Kinder mit den damit verbundenen häuslichen Verrichtungen zum 1. Juli auf Rittergut Creispau bei Merseburg gesucht.

500 Schock Strohhäule u. 40 Schock gutes Gerststroh hat zu verkaufen **David Meißner** in Strenz-Naundorf.

Im Monat Mai traten plötzlich an mehreren Stellen meines Körpers rheumatische Entzündungen ein, welche namentlich die Gelenke befielen. In ganz kurzer Zeit verbreitete sich dieses Uebel über den ganzen Leib, so daß ich mich nicht bewegen konnte ohne die fürchterlichsten Schmerzen zu empfinden.

Alle Mittel, die es für dieses Leiden giebt, wurden angewendet ohne den mindesten Erfolg. Zufällig las ich ein Dantfremtenten von einem geheilten Patienten, den Dalkam Wilfinger* betreffend. Ich übergebe auch keinen Augenblick davon Gebrauch zu machen, und schon nachdem ich 3 Flaschen verbraucht hatte, war ich soweit hergestellt, daß ich wieder gehen konnte. Ich habe diese Kur fortgesetzt und sehe jetzt zu meiner größten Freude, daß ich vollständig geheilt bin.

Ich sage Herrn Dr. v. Wilfinger hiermit meinen besten Dank und werde auch stets bemüht sein, aus Dankbarkeit dieses ausgezeichnete Heilmittel zu empfehlen.

Abbau Pustichow (Kreis Belgrad), 28. September 1875.
Knaak (Lehrer).

Daß die Aussage des Lehrei Knaak der Wahrheit gemäß ist, wird demselben hiermit unter Beibringung des Ortsiegels bescheinigt.

Pustichow, 20. September 1875.
Manko, Schulz.

* Zu beziehen durch die Engel-Apotheke in Halle a/S.

Eis!

In der Biegelei an der Schwemme Nr. 3 ist **Eis** in größeren und kleineren Quantitäten zu haben. Dasselbe kann dort abgeholt oder frei ins Haus geliefert werden. [H. 51307.]

Neunte grosse Hannoverische Pferdeverlosung.
Hauptgewinn: **Eine vier-spännige Equipage**, Werth 10,000 Mark, und **60 edle Pferde**. Loose à 3 Mark empfehlen der General-Debit von **A. Molling in Hannover**, sowie **J. Barck & Co. in Halle a/S.**

Dampfer-Verbindungen zwischen Stettin und Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., Tilsit, Riga, Neval, St. Petersburg (Stadt), Coppenhagen, Gothenburg, Stensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middleborough u. c. Reis unterhält regelmäßig **Rud. Christ. Griebel in Stettin.**

Bierdruckapparate, alte u. neueste Construction, Luft-, Kohlenäure oder Wasserdruck von 60 Mark an.
Bierconservirungsapparate, neu von 6,00 Mark ab.

Bierkühlapparate, wirksamer als theure Eisschränke, auch ohne Eis zu benutzen, von 36 Mark ab.

Selterwasserapparate neue vereinfachte Construction, von 600 Mk. an.
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Preiscurante gratis.
Agenten u. Wiederverkäufer gegen hohen Rabatt gesucht.

Zabel & Co.
Quedlinburg i/Preussen.

Neue englische bedruckte Satins & Moleskins zu Knaben-Sommeranzügen
empfehlte
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Segel,
ein großer Transport ist soeben eingetroffen und empfehle zu **Tanzselten, Dresch- und Saatplanen** im Ganzen und ausgeschritten billigst die
Säcke- und Planen-Fabrik von F. Lehmann früher Pfaffenberg, Leipzigerstraße 80.

Woll. Schlaf- u. Reise-Decken.
Patent-Daunen-Steppdecken. **Wattirte Steppdecken.**
Sommer-Gesundheits-Unterkleider in Wäsche nicht einlaufend.
Neunhäuser 3/4. **F. G. Demuth, Neunhäuser 3/4.**

Heber 2500 Anerkennungen.
Garantirtes für Menschen und Haustiere
unschädliches Radicallmittel gegen

Schwabenkäfer,
auch **Russen** und **Küchenkäfer** genannt. Bei Nichterfolg Rückzahlung des Betrages. Zu beziehen in Löpsen à 1, 2 und 3 Mark en détail & en gros durch die **Reichsadler-Apotheke in Elberfeld** und deren Niederlagen. In Halle a/S. bei **Theodor Voigt**.
Da viele derartige Mittel existiren, die meist nur aus gelbem Insectenpulver oder Borax bestehen und nie eine gänzliche Vertilgung obigen Ungezieters bewirken, so bitte genau auf Firma und Schutzmarke zu achten.

9 Zoll hohe Eisenbahnschienen, I Träger vollständig ersetzend, 4" und 5" hohe Eisenbahnschienen,
zu Bauzwecken, liefere ich in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis 24 Fuß von meinem jetzt bedeutenden Lager zu sehr billigen Preisen.
Ferdinand Korte, Halle a/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760525-16/fragment/page=0007

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Wir setzen den Ausverkauf unseres Lagers in allen Artikeln zu den bisherigen sehr billigen Preisen fort und erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir in **Kleiderstoffen** mit einer reichen Auswahl aller Neuheiten versehen sind. **Talmas, Jaquettes, Fichus, Regenmäntel etc.** offeriren wir zu weiter herabgesetzten ausserordentlich billigen Preisen.

Gebrüder Salomon, grosse Ulrichsstrasse 4.

en gros **Palm-, Panama-, Florentiner-**
en detail **Engl. Zacken-, Filz-, Taffet-**
Holz-, Seiden (Cylinder) -

Herrenhüte

Neueste Formen. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Rudolph Sachs & Co.

Garnirte Strohhüte.

Ausverkauf des ganzen Lagers zu und unterm Kostenpreise.

M. Halle.

GISSHÜBLER

Reinster alkalischer Sauerbrunn,

von ausgezeichneter Wirksamkeit bei **Krankheiten der Luftwege, des Magens und der Blase;** besonders empfohlen mit Milch, Zucker oder Wein, als das **brillanteste Erfrischungsgetränk** zu allen Tageszeiten. Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer **Heinrich Mattoni, Carlsbad (Böhmen).** Lager in jedem grösseren Mineralwasser-Depôt.

Bad Neu-Ragoczi b. Halle a/S.

Sonntag den 28. d. Mts. von Nachmittags 3 Uhr **Grosses Extra-Concert.**

Für gute Speisen, feine Weine, sowie für ein Glas hochfeines **Cracauer Bier** ist bestens gesorgt, dazu prompte freundliche Bedienung, und ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein
[B. 10174.] **A. Müller, Restaurateur.**

Leipzig, Königsplatz.

Letzte Woche meines Aufenthalts in hiesiger Stadt. Täglich Vorstellungen.

Letzte Vorstellung Sonntag den 28. Mai.

Circus Renz.

Die Königin von Abyssinien.

Ausstattungs-Pantomime in 6 Tableaux.

Die Aufführung geschieht durch 80 Personen.

- | | |
|---|--|
| I. Tableau: Einzug der Königin. | VI. Tableau: Afrikanischer Festzug. |
| II. " Mohrentanz, getanzt v. 16 Mohrentindern. | Die Königin in einem Wagen von lebenden Giraffen gezogen. |
| III. " Palmentanz, getanzt v. 30 Sclawinnen. | |
| IV. Tableau: Die Jagd, in welcher Rabynen, lebende Lamas, Elephanten, Giraffen, Kangarubs etc. verfolgen. | Die Kani im Gefolge der Königin, im goldenen Wagen, von Elephanten gezogen. — Die Familie der Königin, bestehend aus 5 Pers., auf einem Kamel geführt vom Kas Negusse, dem Anführer der Gardien. — Das Sabela Salassi, einen Elephanten reitend. |
| V. Tableau: Die afrikanischen Jägerinnen. | |

Einlage:

Auftreten der afrikan. Schlangenbeschwörerin mit ihren lebenden

Riesen-Schlangen.

Ergebenst **E. Renz, Director.**

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschäum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à fl. 50 Kpf. bei

Albin Hentze, Schmeerstrasse 36.

300,000 Mark

Kassengelder sind gegen gute Sicherheit auf Ritter- und Landgüter unter günstigen Bedingungen auszuliefern. Capitalgesuche bittet man zu adressiren an **A. Bleeser in Halle a/S., Schmeerstr. 25.**

Die erste Kahnabung **Prima blauen engl. Dachschiefer** empfing und offerire daraus, sowie diverse andere Baumaterialien billigst. **August Mann in Halle a/S.**

Bad Wittekind.

Freitag den 26. Mai **Grosses Nachmittags-Concert** v. Stadtmusikdir. **W. Halle.** Anfang 4 Uhr. Entrée 25 &

Fienstedt.

Zum **Himmelfahrts-Feste**

Donnerstag den 25. und Freitag den 26. Mai ladet freundlichst ein **C. Brauns.**

St. Andreasberg

im Harz,

1800 Fuß über dem Meere. **Klimatischer Kurort für Brustkranke. Luftbäder im Luftcompressions-Apparate, Fichtennadel- und Kaltwasserbäder, Molkeln u. Kräuterkaffee.** [H. 02160.] **Die Bade-Direction.**

Familien Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Dr. philos. **Max Albrecht, Johanna Albrecht** geb. **Eckelmann.** Neuvermählte.

Aussig a/E., den 23. Mai 1876.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr wurde uns ein munterer Junge geboren. **Döbeln, d. 23. Mai 1876.** **Moritz Beising u. Frau.**

Todes-Anzeige.

Nach kurzen schweren Leiden in Folge wiederholten Schlagflusses entschlief sanft und gottergeben heute Vormittag 10 Uhr unsere liebe Schwägerin und Schwester, **Fräulein Caroline Schlemmer, 71 Jahr alt.** Wer glaubt, der lebt, wenn er auch stirbt.

Beesenlaublingen, am 22. Mai 1876.

Pastor **Schwen** und Frau geb. **Schlemmer.**

Todes-Anzeige.

Freitag früh 1/21 Uhr verschied nach langen Leiden unser lieber theurer, einziger Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmanns-Lehrling **Gustav Schröter**, im noch nicht vollendeten 16. Lebensjahre aus dem Kreise seiner Lieben. Dies allen Bekannten u. Freunden zur Nachricht mit der Bitte um silles Beileid.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so theuren Entschlafenen, können wir nicht umhin, Allen von Nah und Fern unsern herzlichsten Dank hierruch öffentlich auszusprechen.

Dank dem Hrn. Pastor **Neide** für die tröstenden Worte am Grabe des Verstorbenen, sowie dem Hrn. Cantor **Schulze** für besondere Theilnahme seines früheren Schülers. Allen Jünglingen und Jungfrauen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen, Kronen und Blumen schmückten, zu seiner letzten Ruhe trugen und geleiteten, insbesondere auch denen, die den Verstorbenen während seiner Krankheit mit allerlei Erquickung erfreuten, und Allen, die uns am Tage des Begräbnisses durch menschenfreundliche Hülfe zur Seite standen, unsern aufrichtigsten Dank.

Spören, d. 22. Mai 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

* Tagesübersicht.

Das Gesetz wegen Uebertragung der preussischen Bahnen u. auf das Reich ist nun von beiden Häusern des Landtages angenom- men und sofort Sr. Maj. dem Kaiser und Könige zur Vollziehung vorgelegt worden. Die Nat.-Ztg. begleitet diese Nachricht mit folgen- den Auslassungen: Es wird uns wiederholt versichert, daß von der durch dies Gesetz der preussischen Regierung erteilten Ermächtigung zum Abschluß von Verträgen wegen Uebertragung der Bahnen an das Reich zunächst noch kein Gebrauch gemacht werden soll. Jedenfalls wird die nächste Reichstagsession damit nichts zu thun bekommen, auch ist nicht anzunehmen, daß im Bundesrathe diese Frage schon bei der Wiederaufnahme der Arbeiten im Spätsommer berathen werden wird; wohl aber sind Anzeichen dafür vorhanden, daß von hier aus mit den verschiedenen Bundesregierungen über die gesammten Eisenbahnfragen in Form eines Meinungsaustausches eifrig weiter verhandelt wird. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß der Reichskanzler in dem Augenblicke, in welchem er mit dieser Angelegenheit an den Bun- desrath geht, gewiß ist, daß er dort für seine Pläne eine Majorität findet.

Noch nie ist ein so stattliches Geschwader zum Schutze unserer an fernem Meeresgestaden angesiedelten Landsteuere unter deutscher Flagge in See gegangen, wie vorgestern. Mit stolzem Bewußtsein können wir unsere mächtigen Panzerschiffe zu der ihnen gestellten schwierigen Mission auslaufen sehen; denn wir sind sicher, daß Offiziere wie Mann- schaften sich dessen bewußt sein werden, daß die Augen der ganzen Welt auf das deutsche Geschwader gerichtet sind, welches jetzt zeigen soll, daß die deutsche Flotte sich jeder anderen an Stärke ihrer Schiffe und Tüch- tigkeit ihrer Offiziere und Mannschaften gewachsen fühlen darf. Sicher- lich begleitet jeder Deutsche unsere tapferen Seeleute mit seinen besten Segenswünschen und ruft ihnen im Geiste eine „Glückliche Fahrt und frohes Wiedersehen“ zu.

Den französischen Deputirten ist ein Gesetzesvorschlag mit den Unter- schriften von 127 Abgeordneten größtentheils der Linken zugegangen: Der erste Satz des § 36 des Gesetzes vom 27. Juli 1872 wird folgen- dermaßen umgeändert: „Jeder Franzose, der nicht für den Militärdienst durchaus für untauglich erklärt wird, dient drei Jahre in der aktiven Armee, sechs Jahre in der Reserve der aktiven Armee, fünf Jahre in der Territorialarmee und sechs Jahre in der Reserve der Territorial- armee. Nach dem ersten und zweiten Dienstjahre in der aktiven Armee können die hinlänglich ausgebildeten jungen Leute, nach einem Examen vor einer Kommission, die von einem Brigadegeneral präsidirt und aus einem Oberstleutnant, einem Major, zwei Hauptleuten und zwei Lieu- tenants zusammengesetzt werden soll, in die Reserve der aktiven Armee übertreten. Das Programm und die Bedingungen der Prüfung wer- den durch ein Decret in der Form der Vorschriften der öffentlichen Verwaltung bestimmt.“ Der Kriegsminister will den Antrag entschie- den bekämpfen und aus der Annahme eine Kabinettsfrage machen.

Zur Genesis des Aufstandes in Bulgarien und dessen Orga- nisation schreibt man uns aus Philippopol, 15. Mai:

Die ziemlich allgemein verbreitete Annahme, daß der Aufstand in Bulgarien durch die Vorgänge in den türkischen Westprovinzen in's Leben gerufen wäre, ist durchaus irrig. Die Insurrection in Bosnien und der Herzegowina mag immer- hin durch die Aborption der türkischen Streitkräfte dem Aufstande in Bulgarien den Zeitpunkt fröhlich haben, der für diesen Ausbruch der relativ günstige war. Vorbereitet war derselbe bereits seit nahezu 7 Jahren und es läßt sich nicht läugnen, daß diese Vorbereitung mit organisatorischem Geschick und jener Ruhe erfolgte, welche der Insurrection in Bosnien und der Herzegowina abzugehen scheint. Hiedurch erklärt sich auch die rasche Verbreitung und das beinahe gleich- zeitige Auftreten der Insurrection in allen Theilen des Landes.

Seit dem misglückten Aufstande vom Jahre 1868 wurden die Vorbereitungen zur jetzigen Bewegung in Angriff genommen. Es wurden geheime Steuer-Organen in ganz Bulgarien eingelegt, welche von jedem als „Patrioten“ bekannten Bul- garen eine Steuer im Jahresbetrage von 40 bis 80 Pfaffen einhoben. Diese Agenten führten die eingelaufenen Beträge viermal im Jahre eigenen „Centra- lissen“ ab, deren sechs bekanden; von diesen wanderte das Geld in das Ausland, um in der Gestalt von Wassen wieder an seinen Ausgangspunkt zurückzuführen. Aber auch auf andere Kriegsbedürfnisse erstreckte sich die Thätigkeit der Un- tersuchenleiter der Bewegung, so daß außer einer großen Menge von Wassen auch erhebliche Quantitäten von Munition und selbst Kleidungsstücken angeschafft wurden.

Seit dem Sommer des Jahres 1875 etablierte sich im Balkan auch ein Comite, welches die mehrjährigen Bulgaren conferirte, die „Gutgefinnten“ (und das ist ein sehr bedeutender Theil der Bevölkerung) anwarb und ihnen die Ordre erteilte, sich für den 1. Mai 1876 bereit zu halten. An diesem Tage wurde den angeworbenen Streitern der Ort bekannt gegeben, an dem sie sich zu sammeln hätten und wo ihnen die Waffen ausgefolgt würden. Gegenwärtig ist aus allen Städten Bulgariens ein großer Theil der männlichen Bevölkerung in den Balkan abgegangen, wo vorläufig Benowski und Woloff (beide eingeborene Bulgaren) als Befehlshaber fungiren.

Die versügten im Ganzen über 6000 Mann, haben den Trefen schon viele kleinere Gesetze geliefert und bilden sozusagen die Avantgarde der Insurrection. Die Einräderung des Ortes Panaburischte war eine ihrer ersten Waffenthaten. Es ist ein Vernichtungskrieg, der da geführt wird. Der Befehlshaber der Insurrectionarmee, dessen Name bisher noch ein Geheimniß ist, sammelte die zur Insurrection stehenden Streiter an verschiedenen Punkten und jeder vorläufige Ort wird einfach dem Erdboden gleich gemacht. Nach Rakowka, kam die Bergstadt Gabrovo und nach Gabrovo dürfte Emma der Ferkierung anheimzufallen.

Selbst im Balkan, Karlowo und Kaloferrmo, drei bedeutende Städte im südlichen Gebiete des Himmus, haben sich ebenfalls der Bewegung angeschlossen. Der Aufstand ist zu beiden Seiten des Balkans ausgebrochen und es ist nicht ab- zusehen, mit die türkische Armee desselben Herr werden soll. Eine Armee von 15-20,000 Mann kann schon heute nicht mehr ausreichend erachtet werden, um der Bewegung Einhalt zu thun und es dürfte der türkischen Regierung, die jetzt nach so vielen Seiten hin engagirt ist, schwer fallen, auch nur diese verhältnis- mäßig geringe Anzahl dem bulgarischen Aufstande gegenüberzustellen.

Aus dem Landtage.

Berlin, d. 23. Mai. Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betr. die evangelische Kirchenverfassung vollständig bewilligt. Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses sind in nicht unbedeutender Anzahl von der Kommission des Herrenhauses geändert worden. Obgleich Dr. Beseler in vielen Punkten bestreut war, die Wiederherstellung der vom anderen Hause abgilligten Fassung durchzusetzen, so war doch dieses Bemühen nur in einem sehr geringen Maße von Erfolg. So wurde das Verbot, Anleihen anzunehmen, sowie die Vertragung einer Mitwirkung bei Anstellung der Professoren zu von der Majorität des Hauses nicht gebilligt. Auch der Vorschlag des Dr. Beseler, den Organen

2] Der Advocat und seine junge Frau.

Frei nach dem Englischen des A. Castells.

(Fortsetzung.)

„Gut,“ fuhr Emilie fort, „um so angenehmer wird es alsdann für Dich sein, seine Bekanntschaft zu machen; was mich betrifft, so kann ich Dir die Versicherung geben, — ich kenne ihn so gut — daß Du Dich mit ihm vor- trefflich unterhalten wirst. Er ist Fremden gegenüber etwas zurückhaltend; allein, wenn er aufbauet, so kann er sehr angenehm sein.“

Mr. Quince konnte nicht umhin, innerlich zu wünschen, daß Cornet Tingle's Schüchternheit noch etwas gewachsen sein möchte seit jenem Tage, wo er ihn zuletzt in Himmelblau und Scharlach gesehen. Seine Privat- meinung war, daß der Mann, der die Kühnheit hatte, seinen Körper mit so schreienden Farben zu bekleiden, einer der unverschämtesten Burschen von der Welt sein müsse.

Kluger Weise behielt jedoch Mr. Quince seine Gedanken über diesen Punkt für sich, und versicherte, sich zur Höflichkeit zwingend, seiner Frau, daß es ihm stets das größte Vergnügen machen würde, einen ihrer Freunde bei sich zu empfangen.

„Ich werde ihm kein Bett anbieten,“ sagte er; „diese Art von Gast- freundschaft ist in London nicht üblich, und was das Frühstück betrifft, so macht das ein Mann in seinem Club oder dem Hotel ab, in welchem er ab- gestiegen; aber ich werde sehr glücklich sein, ihn beim Mittagessen zu sehen, das heißt, wenn wir, oder wenn er vielmehr keine anderweitigen Engagements hat.“ Ich denke, er wird sich nicht lange aufhalten wollen?“

Emilie wußte es nicht; „einige Wochen höchstens“, antwortete sie, und Mr. Peter Quince, damit das Gespräch abbrechend, eilte fort nach West- minster-Hall und hielt dort in Sachen Tiger contra Popinai eine famose Rede, wodurch er so wirksam zu Gunsten eines beliebigen Ehemannes plai- derte, daß die Jury, ohne sich nur von ihren Sitzen zu erheben, dem Kläger fünftausend Pfund Schadenersatz zusprach.

Am Tage nach dieser kurzen oben erwähnten Unterhaltung kam Mr. Ralph Tingle, der die Linsborough-Uniform zu Hause gelassen, in London an und machte in dem Hause auf dem Montague-place seine Morgenvisite.

Mr. Quince befand sich, wie gewöhnlich, in Westminster, und Mr. Tingle fand mithin nur Emilie zu Hause. Sie plauderten den ganzen

Morgen über Grafschaftsangelegenheiten, und da Ralph nicht anderweitig ein- geladen war, willigte er ein, zum Mittagessen dabei zu bleiben, so daß der Abvo- cat, als er nach Hause zurück kam, den Freund seiner Frau sehr bequem am Kamin sitzen fand.

Mr. Quince war indessen ein Mann von Boet und empfing demge- mäß Mr. Tingle mit Zuvoorkommenheit, vielleicht weil derselbe jetzt ohne den militärischen Schmuck erschien, der schon mehr als einmal einen Schatten der Unruhe in seinen Geist geworfen. Wenn Mr. Ralph Tingle in Zivil- kleidung, so lag, nach Mr. Quince's Meinung, gar nichts so Furchtbares in seiner Erscheinung, und da der junge Mann sich in der That eher schüchtern zeigte, so gab dies unserem Advokaten eine Gelesenheit, seine eigene Ueber- legenheit geltend zu machen, die er nicht zu benutzen unterließ.

In der That waren die Protektoriene, die er anzunehmen wußte, und die bereiten, an die Gerichtshalle erinnernden Phrasen, die über seine Zunge strömten, ganz geeignet, einem Peuling vom Lande zu imponiren, und das ererbte und schüchternen Benehmen des Cornet überzeugten Mr. Quince, daß es ihm gelungen sei, auf seinen Besuch Eindruck zu machen, so daß er schon nach kurzer Unterhaltung aufhörte, denselben als einen seiner Ruhe irgend gefährlichen Gegensta zu betrachten. Nun hatte seine Neigung zur Gastfreundschaft und guter Kameradschaft freies Spiel, und ihr beiderseitiger Verkehr ging am ersten Tage sehr gut von Statten, und Mr. Quince zeigte selbst dann nicht das leiseste Mißvergnügen, als Emilie, in Anbetracht ihrer alten Jugendbekanntschaft, ihm einige ihrer Lieber zum Besten gab. Ja, der Abend verlief so ruhig und angenehm, daß es unserm Advokaten gar nicht schwer wurde, den Freund seiner Frau zu bitten, seinen Besuch während seines Aufenthaltes in London so oft zu wiederholen, als es ihm passend sei. Für einen jungen Mann in der Stellung des Mr. Ralph Tingle war dies An- erbieten nicht zu verachten; fast jeder Tag fand ihn als Gast am Tische unseres Advokaten, und gewiß veraiagt kein Morgen, ohne daß er an Mr. Quince's Thür geklopft hätte. Letzterer hatte sich von dem harmlosen Charakter des Cornets zur Genüge überzeugt, um sich seinetwegen ferner irgend einer Besorgniß zu überlassen. Mit größtem Gleichmuth hörte er es an, wie Emilie und Ralph sich verabredeten, mit einander die Ausstellung zu besuchen, und er willigte selbst ein, mit ihnen an dem gewöhnlichen Plage jedes Rendezvous, neben der Krystall-Fontaine, an einem bestimmten Tage, an welchem er nur wenig Geschäfte zu erledigen hatte und somit im Stande war, die richterliche Perrücke eine Stunde früher, als gewöhnlich, bei Seite zu legen und sich den unbeschränkten Vergnügungen des Privatlebens inmitten

der Landeskirche nur das Recht der Mitwirkung abzusprechen und somit der Regierung freie Hand zu lassen, ob sie die Mitwirkung in Anspruch nehmen will, findet seine Gnade. Nach Beendigung der Spezialdispositionen wird sofort der ganze Entwurf mit 64 gegen 25 Stimmen angenommen. Die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, an die Regierung die Anforderung zu richten, der evangelischen Kirche eine entsprechende Dotation zu verschaffen, wird abgelehnt. Nächste Sitzung morgen.

Das Kompetenzgesetz wurde in der heutigen sechs Stunden andauernden Sitzung des Abgeordnetenhauses zum fünften Theile erledigt, dasselbe wird heute noch eine Aushbung in Anspruch nehmen und wahrscheinlich auch noch die morgen stattfindende Sitzung abfordern. Im Allgemeinen trat das Haus den Kommissionsanträgen bei, welche befaßlich im Ganzen nur eine Umstellung und Neuarrangierung der Regierungsverträge bilden. Die wesentliche Aenderung an dem ursprünglichen Entwurfe befaßt darin, daß die Kommission zwei neue Titel eingefügt hat, nämlich Titel II: „Von den Kreis- und Stadtrauschüssen und von dem Verfahren vor denselben“ und Titel IV: „Von den Rechtsmitteln gegen polizeiliche Verfügungen und von dem Zwangsverfahren der Orts- und Kreispolizeibehörden.“ Ueber diese entzand sich eine äußerst lebhaft und ausgebreitete Debatte, welche namentlich bei dem letzten Titel einen persönlichen Charakter annahm. Doch verwarf das Haus fast alle dazu eingegangenen Amendements und trat mit einer einzigen Ausnahme den Kommissionsbeschläüssen bei. Nachdem die beiden Hauptparagraphe des Titels betr. die Rechtsmittel angenommen waren, vertrat sich das Haus auf heute Abend. Der grundlegende Paragraph dieses Titels (§. 33) lautet: „Gegen polizeiliche Verfügungen der Orts- und der Kreispolizeibehörden findet, soweit das Gesetz nicht ausdrücklich Anderes bestimmt, die Beschwerde statt und zwar a. gegen die Verfügung des Orts- (Gemeinde-, Guts-) Vorsehers oder des Amtsvorsehers an den Landrath und gegen dessen Bescheid an den Regierungspräsidenten; b. gegen die Verfügung des Polizeiverwalters einer Stadt oder des Landraths an den Regierungspräsidenten und gegen dessen Bescheid an den Oberpräsidenten. Gegen den in letzter Instanz ergangenen Bescheid des Regierungspräsidenten, beziehungsweise des Oberpräsidenten findet die Klage bei den Oberverwaltungsgerichte statt. Die Klage kann nur darauf geführt werden, 1. daß der angefochtene Bescheid auf der Nichtanwendung oder unrichtigen Anwendung des bestehenden Rechts, insbesondere auch der von den Behörden innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen Verordnungen beruhe; 2. daß die thatsächlichen Voraussetzungen nicht vorhanden seien, welche die Polizeibehörde zum Erlasse der Verfügung berechtigt haben würden.“

Aus der Provinz Sachsen

○ Aus dem Saalkreise, den 23. Mai. Durch den starken Frost in der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts., der stellenweise die Gewässer mit einer Eisdicke von mehreren Millimetern Stärke bedeckte und Alles mit Reif überzogen hatte, ist manche Blüthe und junge Frucht vererbt worden. Die jungen Kirchen sehen zum großen Theile ganz schwarz aus; weniger noch hat die Kälte den Pflaumen- oder Zwetschenbäumen geschadet. Das Kartoffelkraut ist wie versengt, und die aufgegangenen Bohnen sind total verloren. Auch für die aufgelaufenen Gurken dürfte wohl der Frost verderblich geworden sein. Von Aprikosen und Pfirsichen sind nicht viel Früchte durchgekommen; auch die Birnen scheinen nicht zu befriedigen; die Apfelbäume hingegen stehen jetzt in voller Blüthe und versprechen somit eine gute Ernte, wenn nicht noch abnorme Witterungsverhältnisse störend einwirken sollten. Uebrigens legen die Fluren dieser Gegend nach einem warmen Regen, da die Oberflache derselben ganz trocken und fest ist, obwohl es unten nicht an Feuchtigkeit mangelt. Dabei sieht das junge Getreide hier und da nicht mehr so befriedigend aus, als vor einigen Wochen. — Bei der am 20. d. Mts. in der zur Unterförsterei Petersberg gehörigen Waldung „Abatissina“ bei Kürt wurden dem Gastwirt B. aus dem letztgenannten Orte, der in dem Gehölze Speisen und Ge-

tränke feil hielt, zwei Seidel gestohlen. Ein anwesender Amtsdienner hatte jedoch bei einem der zugelaufenen Landstrolche bemerkt, wie eins der von diesem geforderten und dann ausgetrunkenen Seidel spurlos im Busen verschwindet. Den anwesenden Gensdarm hierauf aufmerksam gemacht, schreitet man zur Festhaltung des Burschen und bald ist das Seidel aus dem Wamme hervorgehoolet. Ganz naiv meinte der Betroffene: „Nun, sie werden mich doch wegen dieser Kleinigkeit nicht etwa anzeigen wollen?“

Litteraria.

In der am vorigen Montag stattgefundenen Sitzung der Litteraria hielt Herr Dr. C. Schulz einen Vortrag über das Verhältniß der historischen Tragödie zu den geschichtlichen Charakteren. Ausgehend von der Thatsache, daß von der Unzahl der vorhandenen historischen Tragödien sich nur ein verschwindend kleiner Theil auf der Bühne erhalten habe, hob er als die zwei Hauptfehler, in welche man bei dramatischer Behandlung historischer Stoffe leicht verfallen könne, hervor, daß man entweder nur Geschichte dialogisire, oder daß man die Geschichte verfältsche. Letzteres könne dem Theatereffect zu Liebe geschehen oder auf irthümlicher Auffassung der poetischen Freiheit beruhen. Dem gegenüber sei an dem Lessing'schen Grundsatze festzuhalten, daß die historischen Charaktere heilig und unantastbar seien, und nur über die Fakta dem Dichter freie Verfügung zustehe. Um dies nachzuweisen, ging der Vortragende auf das Wesen der dramatischen Kunst ein, als deren höchste und herrlichste Aufgabe es bezeichnet wurde, uns Offenbarungen des Menschengewisses zu geben, indem sie uns in das tiefste Innere der Menschen blicken läßt und uns so die Geheimnisse der Menschenbrust erschließt. Somit steht sie im Dienste der Wahrheit, aus dem sie der Geschichte gegenüber um so weniger herauszutreten Ursache hat, als eben die Geschichte ihrem innersten Wesen nach auch Offenbarung des Menschengewisses ist, und die historische Forschung demgemäß nicht bloß die historische Richtigkeit der Thatfachen zu ermitteln, sondern auch die sich ihnen offenbarende historische Wahrheit zu ergründen hat. Letzterer ist in den Charakteren nachzugehen, aus denen die historischen Begebenheiten entspringen sind. Diese Aufgabe erschöpfend zu lösen, ist der Historiker als solcher außer Stande. Es bleibt dem Philosophen und dem Dramatiker vorbehalten, in dieser Beziehung noch sehr wesentliche Aufgaben zu lösen, der eine reflektirend, der andere plastisch gestaltend. Eine Aufgabe aber, die eines Philosophen würdig ist, soll auch der Dramatiker für seine Ehre halten und seinen besonderen Ruhm darin setzen, das Wort des Aristoteles wahr machen zu helfen, daß das Drama philosophischer ist als die historische Forschung. Der Dramatiker, der geschichtliche Wahrheit giebt, wird zugleich poetische Wahrheit geben, er wird für seine Gestalten nicht sowohl ein historisches, als vielmehr ein allgemein menschliches Interesse zu erwecken wissen. Darum darf der Lessing'sche Satz von der Heiligkeit und Unantastbarkeit der geschichtlichen Charaktere freilich auch nicht in mechanischer Weise mit der Starrheit der Verknöcherung geltend gemacht werden. Es ist dem Dichter erlaubt, zu idealisiren. Eben so kann es unter Umständen für ihn unumgänglich nöthig sein, feinem historischen Charakter Schwächen anzubilden, um sein Bild uns menschlich nahe zu bringen, und es kann für ihn nicht in Betracht kommen, daß sie

der größten Menge zu überlassen, welche je zum Zwecke des Genußes zusammen geströmt war — zusammen zu treffen.

Das Experiment war, wie man zu sagen pflegt, von Erfolg gekrönt, und nichts hörte unseres Advokaten Seelenfrieden.

Eines Tages wollte Mr. Quince Mr. Ralph Tingle zeigen, daß auch ein Mann des Gesetzes es verfehe, seine Freunde zu unterhalten, und lud daher eine Anzahl von seinen Verwesungsgenossen und von Emilien Bekannten ein. Da er wünschte, daß bei dieser Gelegenheit Alles ordentlich hergehen möge, so öffnete er Morgens eine ganze Stunde einer Besprechung mit Mr. Bitchers, seinem Kellnermeister, um sich mit ihm über die beste Sorte Portwein und Madeira zu verständigen, und gab selbst, unaufgefordert, seine Meinung ab über die schwierige Frage, ob Chalotte russe oder ein Nesselrode-Pudding den Vorzug verdiene. Nachdem er zu Gunsten des letzteren entschieden und dabei einige scherzhaft Bemerkungen über guten Rath ohne Honorar gemacht, Bemerkungen, die den Koch zum Lachen brachten und ihn veranlaßten, den Herrn für den lustigsten Gentleman von der Welt zu erklären, ging Mr. Peter Quince, sehr zufrieden mit sich selbst und allen Dingen um ihn her, seinen Berufsgeschäften nach.

„Emilie, meine Theure,“ sagte Mr. Quince, als er in das Besuchszimmer trat und beim Schein des Feuers — für die Kerzen war es noch zu hell — die Umrisse einer weiblichen Gestalt in einer Chaiselongue entdeckte, „Emilie, meine Theure, Du wirst erfreut sein, zu erfahren, daß ich die Sache Wotherspoon contra Wotherspoon gewonnen habe, die große Sache, Du weißt wohl aber, Gott segne mich, wer ist denn das? Mrs. Widgoon, wie ich sehe! Wie? Ist Emilie noch nicht herunter gekommen? Sie verwendet ein wenig zu viel Zeit auf ihre Toilette, Mrs. Widgoon. Aber eine hübsche Frau, wie Sie wissen, verdient Entschuldigungen in solchen Dingen; nicht wahr, Mrs. Widgoon? . . . wir Männer begreifen das.“

Und Mr. Quince lächelte höflich.

„Ich kann es nicht sagen,“ versetzte die kreischende Stimme der Mrs. Widgoon, „ich kann es nicht sagen; aber ich denke doch, vielleicht, ich dachte meine Uhr gehe nach Mr. Dent's Chronometer, und ich glaube, Ihre Essensstunde war auf sieben festgesetzt, aber, ich kann Unrecht haben. ich, die ich nicht jung und schön bin.“

„Was meinen Sie?“ fragte Mr. Quince, lächelnd über diese Tirade.

„Was hat Dent's Chronometer und die Stunde unseres Dinens mit meiner Bemerkung zu thun?“

„Sehr viel, Mr. Quince“, erwiderte die alte Dame, deren natürliche Temperamentsbeschaffenheit durch ihren Argwohn, das Mittagessen würde nicht zu der von ihr erwarteten Zeit fertig sein, keineswegs beruhigt worden war. — „Alles, was ich sagen kann, ist, daß Mrs. Quince von ihrem Morgenpazierzuge noch nicht zurückgekommen ist, wenigstens war sie es vor fünf Minuten noch nicht, als ich ankam, und sie erwartend, habe ich auch die Thür nicht öffnen hören bis jetzt eben, als Sie kamen.“

„Das ist sonderbar!“ antwortete der Advokat. „Da muß sicher ein Mißverständniß obwalten! Emilie ist sonst so pünktlich und namentlich an einem Tage wie heute!“ — Und damit zog er die Glocke.

„Robert!“ fragte er, als ein Lakai zum Vorschein kam, „ist Madame nicht nach Haus gekommen?“

„Ich kann es nicht sagen, Sir,“ versetzte Robert, „ich war nicht in der Halle.“

„Gut; sage Leedes, daß sie herkommen soll.“

Leedes, eine abgefeimte Kammerfrau mit einer sehr kleinen Maria-Stuarts-Müge rauchte in das Zimmer.

„Wo ist Ihre Herrin, Leedes? Ist sie in ihrem Zimmer?“

„Nein, Sir! Ich warte schon seit sechs Uhr auf sie, um sie zu frisiren. Ich weiß nicht, wo Madame so lange bleibt. Hoffentlich wird ihr doch kein Unfall begegnet sein!“

„Gott behüte mich, ich hoffe es nicht“, rief der ängstliche Hausherr aus. „Wielleicht ist der Brougham umgefallen, oder etwas dem Aehnliches.“ (Fortsetzung folgt.)

Frauensöhne!

Eruch von Sperovogel d. i. (13. Jahrhundert).
[Sesungen in der Litteraria am 25. März 1876.]

Tritt ein reines Weib daher im schlichten Kleid,
So kleidet doch so lieblich sie die Sittsamkeit,
Daß ihr an Glanz die Blume weicht,
Daß sie der goldenen Sonne gleicht,
Die an dem frühen Maientag hinstrahlet auf die Lande.
Kein Aug' erfreut das falsche Weib im stolzen Prunkgewande.

geschichtlich nicht bezeugt sind. Um dies deutlich zu machen, ging der Vortragende genauer auf ein Beispiel ein. Er wählte dazu den Efferstoff und zeigte, welche Umbildung einerseits mit dem historischen Material vorgenommen werden müsse, um ihn den Zwecken der Kunst dienlich zu machen, und wie weit es andererseits im Interesse der poetischen Wirkung zarte Schonung erheische. Besonders eingehend wurde in dieser Beziehung der Charakter der Königin Elisabeth betrachtet und gezeigt, wie Raube ihn in seinem Eifer verunstaltet habe. — Auf diesen Vortrag folgte noch eine Mittheilung des Herrn Dr. Zachar über die Gastmähler der Griechen, speciell der Athener in der eigentlich klassischen Zeit. Man erhielt eine klare Anschauung von dem Verlauf einer solchen aus Mahlzit und Trinkgelag bestehenden geselligen Zusammenkunft, von den Arrangements der Tafel, der Zusammenfügung der Gesellschaft, der Art und Weise, wie gegessen und getrunken wurde, und vor allen Dingen auch, wie man sich dabei außerdem durch Tanz und Spiel zu unterhalten pflegte. Einige Tänze wurden ausführlich charakterisirt und zum Schluss eine durch Zeichnungen an der Tafel unterstützte Beschreibung des beliebten Kottabospiels gegeben. — Bei dem darauf folgenden Mahle gab Herr Dr. Peppmüller mehrere Proben von der Uebersetzung des Caerul von Westphal.

Die ärztliche Frühjahrs-Versammlung in Halle.

Am 11. Mai d. J. hielt der ärztliche Verein des Regierungsbezirks Merseburg und Herzogthum Anhalt in der Halle'schen Universitätsklinik seine Frühjahrs-Sitzung ab, welche nicht nur besonders zahlreich besucht war, sondern für den Mann der Wissenschaft, wie auch wohl für jeden gebildeten Laien des Interessanten gar Mancherlei darbot. Professor Volkman eröffnete die Vorträge mit dem Hinweis auf die außerordentlich günstigen Resultate, welche neuerdings die Halle'sche chirurgische Anstalt wie kaum ein anderes Krankenhaus Deutschlands oder des Auslands bei den besonders zahlreichen Abnahmen größerer Gliedmaßen erzielt habe. Aus einem statistischen Uebersichte der beiden letzten Jahresabschnitte von Herrn 1874 bis eben dahin 1875 ging hervor, daß von solchen größeren Gliedmaßen annähernd 180 vollzogen worden waren, von denen nur 18 tödtlich verliefen, ein gegen frühere Zeiten in so fern ganz ungemöhnlich vortheilhafter Procentsatz, als dieser Zahl nicht allein alle die Fälle mit angehörten, welche erst veripäet zur Behandlung kamen und wo die stets tiefergreifende Operation eigentlich nur noch als der letzte Versuch zur Rettung gelten durfte, sondern hierbei auch diejenigen Verletzungen in Betracht kommen, denen als Ursache ein äußerer gewaltthamer Insult, z. B. ein Sturz aus einer beträchtlichen Höhe, oder Ueberfahrenwerden von einer Locomotive zu Grunde lag. Denn bei derartigen unglücklichen Vorfällen pflegt das Nervensystem von vornherein in erheblicher Weise in Mitleidenschaft gezogen zu sein und bald in geringerem, bald in höherem Grade den Ausgang des unvermeidlichen wundärztlichen Eingriffs zu gefährden.

Daß sich aber die Halle'sche operative Klinik solcher außerordentlich günstigen Erfolge zu erfreuen gewohnt, liegt wesentlich in der consequent durchgeführten ärztlichen Behandlungsmethode. Diefes der neueren Zeit angehörige Verfahren der Wundbehandlung verbandt seinen Namen dem berühmten Edinburgher Chirurgen Joseph Lister, der sich zuerst von den großen Vortheilen eines solchen in seiner ausgedehnten Praxis zu überzeugen Gelegenheit fand. Er stellte vor Allem die Maxime auf, daß jede, auch die unscheinbarste Verletzung der Wunde bei der Operation vermieden werden und nicht bloß die Wundfläche, sondern auch die Hände des Operateurs und seiner Assistenten, so wie alle Instrumente, Binden und Verbandstücke durch säublichstehende Flüssigkeiten, zumal sehr verdünnte Carbolsäurelösungen, gereinigt, durchtränkt und befeuchtet sein müßten. Eben so dürfte bei der gesammten Nachbehandlung unter möglichster Vermeidung jedes Luftzutritts zur Wunde von dieser Methode, der man den Namen der antiseptischen, d. h. der gegen die organische Zersetzung gerichteten, beigelegt hat, in seiner Weise abgemessen werden. Diefes schon im letzten großen Kriege vielfach angewendete Operationsverfahren bietet nur eine Schattenseite dar, daß es nämlich gegenwärtig noch verhältnißmäßig theuer ist, erfüllt aber seinen Zweck um gleich vollständiger, als dies je früher der Fall gewesen, und sichert bei noch weiterer Ausbildung eines immer erwünschteren Verlauf solcher schweren, in gewissen Fällen nun einmal nicht zu umgehender Operationen. Selbst für jeden Gebildeten ist es nicht bedeutungslos, von diesem segensreichen neueren Verfahren wenigstens seinem Principe nach Kenntniß zu haben, da auf der anderen Seite heute zu Tage oft bei gleichzeitig bestehenden vielfachen Verletzungen der Knochen und Weichtheile eines Fußes durch diese, die vormalt conservative Richtung der neueren Chirurgie ungemein unterstützende Behandlungsmethode noch Gliedmaßen erhalten und selbst wieder brauchbar werden können, die früherhin jeden Wundarzt zur sofortigen Amputation der zerquetschten oder zerstückelten Extremität zwang ließen.

Hierauf ward vom Vortragenden ein Fall von elephantiasis vorgestellt, eingehend besprochen und der entartete Fuß amputirt, auch eine hierbei durch die Umlände gebotene und sofort klar begründete Nachoperation mit gewohnter technischer Gewandtheit vollzogen.

Weitere Vorstellungen von Kranken, an denen Professor Volkman verschiedene Knochenpartien behufs Gradstellung zum Uebel hochgradig verkrüppelter Füße vor längerer oder längerer Zeit ausgesägt und unter gleichfalls strenger Anwendung der antiseptischen Wundbehandlung außer überraschende Erfolge aufzuweisen hatte, so wie die Vornahme eines Steinschnitts während ein treues Bild von den vollkommeneren Resultaten der neueren operativen Chirurgie, welche wohl geeignet waren, das lebhafteste Interesse der anwesenden Kollegen in Anspruch zu nehmen.

Nicht weniger fesselte der demnächst folgende Vortrag des Geheimrath Weber über die in früheren Zeiten fast erfolglos eingeleitete Behandlung der Verengungen der Speiseröhre, zumal derjenigen Formen, welche sich in Folge von irrtümlich oder absichtlich verschluckten ätzenden Flüssigkeiten auszubilden pflegt. Letzteres Moment liegt nach den statistischen Ergebnissen, namentlich in großen Städten, wie in Berlin, als eine nicht eben seltene Ursache zum Heerde tierer Selbstmorde vor, besonders wenn bei der geschäftigen Herrlichkeit am Heerde tiefer Liebesgram in Folge des ihr vom einzigen Herzensfreunde so schnelle gewordenen Untandes den Gedanken aufkommen läßt, um jeden Preis dem nunmehr vermeintlich zwecklosen Dasein ein Ende zu machen. Sie trinkt dann süß von dem Vitriol, das ihr sonst beim Scheuern der Füßböden und dem Pusen der Kupfergefäße gute Dienste leistet, und barrt auf schmerzliche Erlösung aus dem irdischen Jammerthale. Undessen durchgehends kirchlich sich nicht so schnell, wie man gemeinhin meint. Denn in vielen Fällen wird der größere Theil des schmerzhaften Todeskrankes trotz aller Willensenergie wieder ausgespien und nur ein mäßiger Theil verschluckt, der allerdings Anklagen und Wunden im Schunde und in der Speiseröhre zur Folge hat. Diefen nun diese Verengungen öfters gänzlich zu heilen, und der Kranke anschließend auch völlig wieder hergestellt vom Arzte aus der Behandlung entlassen wird, so lehr doch leider die Erfahrung, daß derartige Leiden einen heimtückischen Charakter an sich tragen. Denn wie es bei allen Brandnarben der Fall zu sein pflegt, so zieht sich auch die narbige Gesehmschleimhaut der inneren Labirten Fläche der Speiseröhre nach einiger Zeit, nicht selten erst nach verschiedenen Monaten, in geringerem oder höherem Maße zusammen und führt zu jenen Verengungen, welche anfänglich nur zeitweise und leichte Schlußbeschwerden verursachen, zuletzt aber, vielleicht erst nach Jahr und Tag,

wo das Leiden aber in ganz außerordentlicher Weise zugenommen haben kann, unter unglücklichen Qualen trotz aller ärztlichen Bemühungen, das Leben hinauszulassen, den Erkrankten dem Hungertode Preis geben.

Solche traurige Perspective eines anstehend Geheilten gleicht dem drohenden Gesichte jenes Unglücklichen, der, wie es im Märchen berichtet wird, sich in den siebenstürmigen Saal eines Zauberhofs verriet sich und beim Erwachen am nächsten Morgen das große Gemach um ein Fenster verringert und die Seitenwände um so viel an einander gerückt findet, während sich den darauf folgenden Tag früh der Saal wiederum um eine Fensterbreite verleinert hat und sich nunmehr der Einsame sagen muß, daß, wenn diese Zauberwirkung fortdauert und ihm nicht von ungeahnter Seite ein Retter erficht, er nach Ablauf der nächsten fünf Tage verloren sein wird. Um aber von einem durch Schweißläure oder sonstige Aemittel Verletzten ein ähnliches, nach alter Erfahrung leider nicht eben selten vorkommendes schweres Verhängnis abzuhalten, hat der Vortragende ein gentiales Verfahren ausfindig gemacht, wodurch es ihm gelungen ist, durch täglich, anfänglich nicht selten äußerst schwierige Einführung von im Volumen allmählich immer stärkeren elastischen Conden derartigen gefährdenden Verengungen vorzuzugreifen oder schon bestehende zu beseitigen. Verschiedene solcher grösstentheils schon seit Jahren mit erwünschtem Erfolge behandelten Fälle kamen zur Vorkellung und Erregten vor Allem durch den auf diesem Wege erzielten günstigen Erfolg, wie durch die Leichtigkeit, mit der selbst weibliche Patienten eigenhändig die Condirung ihrer Speiseröhre bewerkstelligen, die ungetheilte Aufmerksamkeit der Zuhörer.

Unter den verschiedenen anderen Krankenvorstellungen interessirte noch gemein ein junger Mann, der mit der „blauen Krankheit“ behaftet war und schon auf sehr Schritt durch sein bläuliches Gesichtscolorit, die blauschwarzen Lippen und ebenso gefärbten Finger auffiel und beklagte wie vor Frost zitterte. Solches Leiden ist wahrscheinlich die Folge einer anomalen Communication der Herzhöhle, erzeugt die genannten Beschwerden durch die unzureichende Decarbonisation der Blutmasse und ist leider der Kunst so gut wie unzugänglich.

Ein fast humoristisches Aussehen machte noch ein jugendlicher Patient aus dem Mansfeldischen, bei dem sich vielleicht in Folge eines Strofes seit längerer Zeit eine höchst eigenthümliche Sprachföderung eingestellt hatte, welche darin bestand, daß der Leidende auf jede ihm vorgelegte Frage, machte deren Inhalt ihm unangenehm sein oder nicht, eine bejaehende oder verneinende Entgegnung erwarten lassen, immer nur ein und dieselbe völlig sinnlose, akkterierende, reichlich mit e und i versetzte, in etwas singendem Tone vorgetragene und einige zwanzig Sylben umfassende Antwort ertheilte. Diefes immerhin seltene, genetisch übrigens schwer zu deutende Sprachanomalie, hatte geraume Zeit alter Behandlung gepöbet, bis es dem Geheimrath Weber sammt seinen wackeren Assistenten und nherlich mit Aufwendung großer Gebuld gelungen war, auf einem mehr pädagogischen Wege den Kranken so weit zu fördern, daß er nicht bloß die Zahlen, freilich nur bis sechs, und zwar fast gar nicht mehr stotternd, was zuvor der Fall gewesen, sondern auch auf Befehl seine frühere unwillkürliche Lautreproductionen zu recitiren und doch gleich darauf schon einige andere Worte im Zusammenhange richtig zu sprechen im Stande war.

Den Verhandlungen über einzelne, mehr formelle Vereinsangelegenheiten folgte in Gemeinschaft mit den zu gleicher Zeit tagenden pharmaceutischen Kollegen ein Festmahl in der „Stadt Hamburg“, dem es weder an lucullischen Genüssen, noch an der nach so interessanter Gelfesarbeit wohlverdienten allgemeinen Heiterkeit gebrach. Unter den verschiedenen ausgebrachten anregenden Vorfällen fand auch ein Trinkspruch auf zwei Veteranen der Wissenschaft, den berühmten Physiologen Weber in Leipzig und den gleich hochverdienten Anatom Volkman in Halle allgemeinen Anklang auf die Väter derjenigen beiden Männer, welche vorzugsweise an diesem Sitzungstage dem zahlreich versammelten Collegienkreise so reiche geistige Nahrung gebährt hatten, und in jener Würdigung wohl den wärmsten Dank für ihre wissenschaftliche Gastsfreundschaft erkennen durften. Der reiche Ertrag der üblichen Sammlung unter den Anwesenden zum „eisernen Fens“, der aber diese Eigenschaft elatant nagelt, sobald sich um in Noth befindliche ärztliche Wittwen und Waisen handelt, legte übrigens noch ein glänzendes Zeugnis ab von der beredigten Stimmung aller Festgessen, welche sich mit dem Wunsche eines gesunden und geistig regen Wiedersehens in Weisensfels — der gewöhnliche Stätte der Herbstversammlung — in den Abendstunden von einander verabschiedeten.

Zur Beachtung.

Gegenüber einer irrtümlichen, auch in andere Zeitungen übergegangenen Notiz machen wir alle Beteiligten darauf aufmerksam, daß nach dem vorjährigen Beschluß die Provinzialversammlung der Realschulmänner in diesem Jahre am 18. Juni in Erfurt abgehalten werden wird.

Halle, d. 23. Mai 1876.

Der Vorstand der Provinzialversammlung.

Statistik des Productenerkerhs auf den Eisenbahnen nach und von Halle im Monat April 1876.

I. Empfang.	Thüring. Eisenbahn		Berlin-Anhalt. ter Bahn		Magdeburg. Halberst. Bahn		Regdb. v. Weip. Bahn, Halle-Sorau u. Halle-Cassel		Zusammen
	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.			
Woggen	20,100	342,800	—	—	210,600	573,500			
Weizen	86,200	400,200	80,890	356,200	923,490				
Gerste	153,900	62,900	36,050	594,560	847,350				
Hafer	249,300	35,600	—	567,300	852,200				
Kleie	20,400	—	—	—	20,400				
Wehl	5,500	120,700	73,250	247,500	446,950				
Hülfsfrüchte	2,630	40,900	450	167,460	213,440				
Kartoffeln	34,910	—	—	—	34,910				
Spiritus	79,900	38,600	108,330	426,300	653,130				
Düngemittel	30,000	407,400	277,930	488,200	1,203,530				
Zucker	227,800	38,800	14,780	1,432,420	1,713,800				
Summa:	910,940	1,487,900	591,680	4,490,480	1,782,700				
II. Versandt.									
I. Empfang.	Thüring. Eisenbahn		Berlin-Anhalt. ter Bahn		Magdeburg. Halberst. Bahn		Regdb. v. Weip. Bahn, Halle-Sorau u. Halle-Cassel		Zusammen
	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.	Kg.			
Woggen	173,900	6,450	99,600	279,950					
Weizen	328,910	10,200	950	202,400	542,460				
Gerste	803,950	538,600	33,800	392,640	1,768,990				
Hafer	25,300	—	12,400	85,400	123,100				
Kleie	5,820	—	—	—	5,820				
Wehl	388,900	10,000	19,330	113,420	531,650				
Hülfsfrüchte	51,440	8,030	94,240	161,710					
Kartoffeln	15,720	—	—	—	15,720				
Spiritus	503,423	9,700	2,980	394,070	910,173				
Düngemittel	206,400	69,500	182,570	671,930	1,130,400				
Zucker	449,760	152,600	6,400	1,094,000	1,703,360				
Summa:	2,953,523	798,600	272,010	3,148,300	7,173,333				

Mitgetheilt vom Sekretär der Handelskammer Otto Puls.

Bekanntmachungen.

Am 13. Mai er. ist an der sogenannten Dreierbrücke bei Halle ein Kindesleichen weiblichen Geschlechts aufgefunden worden. Derselbe war mit einem Hemde bekleidet und lag in einer mit Bindfaden fest zusammengeschnürten Umbüllung von Leinwand, welche bei dem hiesigen königlichen Kreisgericht in Augenschein genommen werden können. Der Leichnam hat ungefähr 6 bis 8 Wochen im Wasser gelegen und ist der eines ausgetragenen, neugeborenen Kindes, welches nach der Geburt gelebt hat. Ich erlaube mich, da hier ein Verbrechen vorliegt, um Angaben über die Identität des Leichnams und um sonstige auf diesen Fall bezügliche Mittheilungen.

Halle a/S., den 22. Mai 1876.

Der Staats-Anwalt.

Ratskeller-Verpachtung.

Der zum 1. October d. J. pachtlos werdende hiesige Ratskeller soll von da ab auf sechs Jahre anderweit verpachtet werden.

Es ist zu dem Ende ein Termin auf

Montag d. 19. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Ratskeller selbst anberaumt worden, und werden Pachtliebhaber dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen im Termine eröffnet werden, auch schon vorher in unserm Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen, oder gegen Erlegung der Copialien abschrittlich mitgetheilt werden können.

Sanderleben, den 22. Mai 1876.

Bürgermeister und Rath.

Naether.

Warnung.

Wer aus der, der Gemeinde Trebitz bei Wettin gehörigen Sandgrube Sand holt, ohne eine Bescheinigung über die Anmeldung von dem Gemeinde-Rendant Krüger in Händen zu haben, wird mit der gesetzlichen Strafe belegt werden; und außer der Strafe ist noch der doppelte Betrag des entnommenen Sandes zur hiesigen Communal-Kasse zu entrichten.

Trebitz, d. 22. Mai 1876.

Die Ortsbehörde.

Ein seit 12 Jahren etablierter routinierter Kaufmann (Engrosist), welcher sich gegenwärtig von seinem Socius trennt, wünscht eine selbstständige, Vertrauen erfordernde Stellung: die Kaufmännische Leitung einer Fabrik zu übernehmen oder als Disponent eines größeren Geschäfts. Bezüglich Reclitität und Qualification die besten Empfehlungen, Antritt jeder Zeit möglich.

Gef. Offerten unter Hc. 52060 befördern

Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Commissstelle - Gesuch.

Ein junger Mann, der seine 4jährige Lehrzeit in einem größeren Materialwaaren-Geschäft vollendet hat und gegenwärtig noch als Commis in demselben thätig ist, sucht, auf bestes Zeugniß gestützt, eine Commissstelle. Gef. Offerten oder Mittheilung der Adresse des Gesuchstellers sub K. K. 1667 durch Rudolf Mosse in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.

Ein zweiter Verwalter, über 20 Jahre alt, wird zum 1. Juli c. auf ein Rittergut bei Delitzsch gesucht. Bewerber wollen sich unter Adresse A. D. D. Delitzsch postlagernd melden und Abschrift ihrer Zeugnisse beifügen. [H. 52067.]

Pelzsachen

übernimmt zum Conserviren

Chr. Voigt, Schmerstr. 33.



20 Stück Saugferren, halbenenglisch, verkauft

B. Netze

in Nieda b. Stumsdorf.

Meine in der Grafschaft Hohnstein, 2 Stunden von Nordhausen belegenen Rittergüter von 350 und 900 Morgen bin ich willens, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Selbstreflectanten wollen sich unter Chiffre N. 182 an Haasenstein & Vogler in Nordhausen wenden.

Ein junger verheiratheter cautionsfähiger Deconom, dessen Pachtzeit abgelaufen ist, sucht eine selbstständige Stellung, wo die Frau die Milchwirthschaft mit übernehmen kann, event. würde ihm eine Pachtung, wo 15-18,000 Mark zur Uebernahme genügen, angenehm sein. Gef. Offerten, M. G. bezeichnet, gelangen durch die Exp. des Scheudiger Wochenblattes an den Suchenden.

Ein junger Commis, flotter Detaillist, mit besten Referenzen versehen, wünscht möglichst bald Stellung gleichviel welcher Branche. Offerten bittet man sub W. V. 1655 bei Rudolf Mosse in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4 niederzulegen.

Preuß. Loose (1. Klasse 154. Lotterie) kauft jeden Voss (eine Nummer) 120 Mark. J. S. Labandter, Bank- u. Lotter.-Gesch., Berlin, Neue Wilhelmstr. 2. Sendungen erbitte nur per Postmandat.

Schnupftabaks-Dosen,

feinste Alfenide-Composition, alleiniges Lager für Halle und Umgegend bei

J. F. Naumann,

Geißstrafen- u. Promenaden-Ecke.

Nähmaschinen-Reparaturen jeder Art übernimmt u. führt gut aus K. Biem in Löbejün.

Ich erkläre den M. W. als einen ehrlichen Mann. L. N.



Magdeburg-Halberstadt und Magdeburg-Leipzig.

Fahrt nach Hamburg und Helgoland zu halben Preisen. Abfahrt: Sonnabend d. 3. Juni d. J. von Halle 6. 37 Vormitt., in Hamburg 8. 10 Nachm. per Extrazug ab Wittenberge. Rückfahrt von Hamburg bis einschließ-lich den 16. Juni mit allen fahrplanmäßigen Zügen, excl. der Schnell- und Courierzüge. Preise für Hin- und Rückfahrt: ab Halle I. Kl. 30 M 20 S, II. Kl. 21 M 75 S, III. Kl. 13 M 75 S Ueber die Fahrt nach Helgoland (Preis 17 M hin und zurück) enthalten die den Billets beizugebenden Woife Näheres.

Die Directorien.

Empfehlung.

Das seit Jahren berühmte echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster,

mit dem (M. RINGELHARDT) und der Schutzmarke

auf den Schachteln versehen, ist von berühmten Aerzten geprüft und empfohlen, von Fachmännern wie Medicinalrath Dr. J. Müller, Dr. Gess, Dr. med. Groven in Berlin, Dr. Th. Werner in Breslau, Dr. med. Granichstädten in Wien u. A. m. chemisch analysirt, von diesen sowie durch unzählige Atteste und Dankfugungen aus dem Publicum als vorzüglich und heilbringend anerkannt, gegen Gicht und Reizen, sowie alle offene, aufzuehende, zu zertheilen e Leiden, erkorene, verbrante Glieder, chronische Geschwüre, Drüsen, trockene und nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballen u. c., zu beziehen a 25 S aus der Löwen-Apothek in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Dürrenberg, Zeitz, Merseburg, Weissenfels, Wettin, Schkeuditz, Alstedten u. Rosla; Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18. Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

Warnung. Das geehrte Publicum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel u. Schutzmarke zu achten, da das Glöckner'sche Pflaster neuerdings nachgeahmt wird.

Ringelhardt's Universal-Balsam

mit d. Schutzmarke auf d. Dosen versehen, ist geprüft, dessen Verkauf genehmigt u. wird hauptsächlich Unterleibs-Bruchleidenden empfohlen; selbst bei veralteten Brüchen u. dem ähnliche Leiden heilt dieser Balsam in den allermeisten Fällen vollständig, sowie alle rheumatische Leiden, Frost- u. Brandwunden u. alle äußerliche Schäden u. c. Zu bezeh. a Dose 1 u. 2 Mark mit Gebrauchsanweisung aus d. Löwen-Apothek d. Frn. Dr. Franke in Halle. Fabrik in Gohlis b. Leipzig, Eisenbahnstr. 18.

Liebig's Fleischextract

in frischer Sendung.

Pepsinwein, Emser Pastillen,

empfiehlt die Drogenhandlung von

A. Kubisch, gr. Steinstr. 2.

Pelzsachen

werden gegen Motten und Feuer-schaden conservirt.

A.C. Dressler, große Steinstraße 5.

Kleerreiter!

mit allem Zubehör sind vorrätzig beim Zimmermeister Voigt in Aken a/E.

Für fogleick oder auch 1. Juli d. J. wird eine in Küche u. Molkerei tüchtige Wirthschafterin gesucht auf dem Rittergute Würchhausen b. Camburg.

Auf dem Schloßgute Altengottern b. Mühlhausen findet ein gut empfohlener Hofverwalter G. Ulrich.

Ein tüchtiger Formermeister

sucht sofort Stellung. Adresse zu erfragen bei Haasenstein & Vogler in Halle a/S. (H. 51347.)

Kinderklinik,

täglich von 2-3 Uhr im Hörsaal der med. Klinik (1 Treppe, Zimmer Nr. 6).

Dr. Pott, Privatdocent.

Holz-Auction.

100 Eichen- und 50 Rüsterstämme, gutes im Winter geschlagenes Stellmacherholz, soll am 26. Mai Vormittags 9 Uhr unter dem im Termin bekanntzumachenden Bedingungen, im Holze des Rittergutes Passendorf meistbietend verkauft werden.

3 Presch-, 2 leichte halbedeckte Kuttsch- und 2 Hundewagen zu verkaufen Landwehrstraße 18.

Bad Wittekind.

Donnerstag den 25. Mai zum Simmelfahrtstage Grosses Nachmittag - Concert von der Capelle des Stadtmusik-director W. Halle. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 Kpf.

Halle, den 24. Mai.

Ein Ausflug des Professor Schiemangl mit den Schülern der landwirthschaftlichen Schule zu Scheubitz galt heute der Fabrik des Herrn Alw. Zaag hieselbst. Es wurde daselbst eingehend die Einrichtung der Fabrik und Arbeit der Werkzeuge besichtigt, die Arbeit entrollte sich dem Auge des Beschauers in umfangreichster Weise. Holzschneide-Hobel und Stemmaschinen waren thätig, Eisenhobelmaschine, Drehbänke, Schmiedehämmer, Hoch-Stoß- u. Bohrmaschinen, Nuthen- und Nuthenfraßmaschinen u. c. zeigten, was Maschinen, gut geführt, zu leisten vermögen. In Arbeiten wurden mit Pferden bespannt vorgeführt: Sarken, Heuwenden, Mähmaschinen. Mit Hafer und Mais wurden Schrotmühlen, mit Stroh Häckselmaschinen probirt. Eine Dampfdrehmaschine arbeitete mit Strohelevator. Drill-, Göpel-, Dreschmaschinen, Handdreschmaschinen u. c. standen zur Besichtigung. Einrichtung, Arbeit und Material, Construction u. c. fanden ungetheilten Beifall und befriedigten im höchsten Grade die freundlichst aufgenommenen und umhergeführten Interessenten.

Der laut unserer früheren Nachricht vor einigen Tagen vor dem Klaussthor gefundene Leichnam ist als der des Zimmermanns Kentsch von hier von seinen Anverwandten recognoscirt.

Die 3 Stroche, welche am Morg. d. 17. c. den Wächter Zeuner vor dem Klaussthor am Einnehmerhaus überfielen und durch Dolchschneide verletzten, sind in dem Schneidergesellen Wirtz, Arbeiter Schumann und Colporteur Wendt ermittelt und zur Haft gebracht.

Eine berüchtigte Hausdiebin, die lange unentdeckt ihre Wesen getrieben, ist in der Person der verehel. Arbeiterin Boost aus Weinsdorf bei Sansberg ermittelt und sammt ihrem Ehemann von hier aus durch Polizeibeamte verhaftet. Eine Menge gestohlener Wäsche und Kleidungsstücke sind bei ihr vorgefunden und in Beschlag genommen.

Stadt-Theater.

Wie die Gasse unseres Stadttheaters sich bei uns einführt, so scheiden die selben auch. Lorkings bessere alten Gesellen präsentierten sie uns beim ersten Betreten unserer Bühne, von dem reichthumsvollen Melodienstrom dieses lebenswürdigen Componisten sind wir gleichfalls im weiteren Verlaufe der Saison entzückt worden, und so war es denn auch beim Scheiden der uns so werth gewordenen Künstler eines der herrlichsten Werke des Meisters der komischen Oper, welches den diesjährigen Cycles abschloß. Der „Wildschütz“ vereinigte die komischen Kräfte der Gesellschaft zu einer Gesamtvorstellung, welche nicht verfehlt kann, den schwebenden Sängern überhaupt wie den Komikern im Besonderen ein warmes Andenken in dem Herzen jedes Kunstfreundes zu hinterlassen. — Wir nennen in erster Linie die Herren Regisseur Gröbel und Scholz; als solche, welche an diesem Abende die glücklichste Stimmung durch ihr stets von ächter, unverwundeter Komik zugeendes Spiel hervorzauberten. Ersterer gab den Baculus, — gewiß die unwiderstehlichste Figur, die Ferkel überhaupt geschaffen hat. Eine Analyse der zahlreichen Pointen zu geben, mit welchem Herr Gröbel diesen unromantischen Charaktertypus ausstattete, wollen wir uns nicht unterfangen. Wer sich mit den Leistungen dieses Künstlers bisher vertraut gemacht hat, wird uns darin bestimmen, daß diese Abchiedsrolle in ihrer hinreichenden Ausführung seinen Darstellungen die Krone aufsetzte. Herr Scholz, dessen einziges Talent in der drastisch-realistischen Copirung besonders im Genre der Dämmlinge, oftmals den unzweifelhaftesten Ausdruck des allgemeinen Behagens erhielt, war als Pankratius ganz in seinem Fahrwasser. Wo die episch-didaktische Figur mit einer solchen abgeklärten Kraft verköpft wird, dort hieße es auf als nebenstächlich den untergeordneten Partien beigegeben zu werden. Solche Mimik, Stimmsfärbung und Action, wie sie hier die humorvolle Kleinmalerie des Künstlers in Anwendung brachte, war von der unmittelbarsten Wirkung. Weiter ist es Frau Siechen-Rückauf, deren allerliebste Gretchen in der alten vorzüglichen Weise der Sängerin wieder zum ungetheilten Beifall hinriß. Es sehen der Frau Siechen-Rückauf in allen derartigen Rollen eine solche Menge von Mitteln zu Gebote, daß Jedes, was man von ihr hört und sieht, wahrhaft bezaubert muß. Eine solche natürliche, ungefaßte Wiedergabe des Gretchens, die auch nicht im Leisesten an die landläufigen Manier aufgesetzter Naturist anflingt, ist nur bei einem glücklichen begünstigten Naturell im Einklange mit gründlicher künstlerischer Durchbildung möglich. Gleichfalls Fr. Stimmers (Leipzig) Baronin lobend gedacht; ihr weicher, melodischer Gesang hat ganz besonders den Applaus der Hörer hervorgerufen. Endlich veranlaßt uns auch Herr Werners Gesang und Spiel als Graf zur Anerkennung seiner Schlußleistung. Nicht nur, daß Einzelnummern, wie die große Arie zu Anfang des 2. Aktes, mit dem besten Erfolge vorgetragen wurden, auch seine gesammte dramatische Ausgestaltung des leichtlebigen stolzen Grafen kam durch warme Hingabe in seinem Spiele zur Geltung. — Auch Herrn Köchs Baron und die gerechte Würdigung.

(Eingekandt.)

Während der letzten Opernvorstellung haben zwei Stadtbekante, nicht im besten Ruhe stehende Schwärmer auf dem Balkon; ob sie auch unter störenpolizeilicher Aufsicht stehen, konnten wir nicht erfahren. Sie waren augenscheinlich von jungen Herren dorthin geführt, deren Eltern empört sein würden, wenn sie sähen, wie ihre Söhne ihr vielleicht lauer erworbenes Geld mit solchen Mädchen vergeuden, statt dafür etwas zu lernen. — Soll man nun mehr über die Dreistigkeit, um nicht zu sagen Frechheit, dieser Herren oder dieser Mädchen staunen, mit der sie allen Anstand und seine Eitelkeit aus den Augen sehen? — Wie können es anständige und noble Frauen noch wagen, sich auf den Balkon zu setzen, wenn sie riskiren müssen, solche Nachbarschaft zu haben? — Wir wollen solchen Mädchen ja auch recht gern den Besuch des Theaters gönnen; sie sollten dann aber doch in eigener Selbsterkenntnis sich einen Maß wahren, wie er ihrem Stande zukommt. Das Laster macht sich doch schon im Allgemeinen breit genug. — Wir möchten nun die verehrte Pöbel- und Theater-Direction bitten: im Interesse der anständigen Bürgerschaft und der guten Sitte solches Aergerniß in Zukunft möglichst verhindern zu wollen. Der Kassirer kann allerdings vorher nicht wissen, für wen die abgeholtten Billets bestimmt sind, wohl aber giebt es für die Direction und die stets im Hause aufbewahrende Pöbelzeit genug, ein solches Aergerniß zu entfernen; anderenfalls bleibe den sämtlichen Nachbarn der Betreffenden nichts anderes übrig, als das Theater zu verlassen. Den jungen Herren, deren Namen in Wiederholungsfall veröffentlicht wird, möchten wir aber den guten Rath geben, mehr das Deforum zu wahren; denn wir können ihnen nicht verhehlen, daß die vielfältigen Verfälle dagegen vom Publikum sehr mißlieblich bemerkt worden sind.

Ein Theaterfreund.

Musikalisches.

Montag Nachmittag concertirte hieselbst im Freyberg'schen Garten das Musikcorps des 107. Infanterie-Regiments aus Leipzig. In Rücksicht auf die nöthigste Wiederholung dieser Concerte, möchten wir dem gestrigen einige Worte widmen. Was zunächst die Instrumentierung angeht, so ist dieselbe eine recht gute zu nennen, ebenso sind die einzelnen Instrumente vortrefflich besetzt. Die sämtlichen Musiker bemühten sich, unter der hingebenden Leitung ihres Directors Walther ihre Kunst zur Geltung zu bringen. Einzelnen besonders hervorragenden Musikern hatte das Programm Gelegenheit gegeben, ihre Virtuosität in Solospielen an den Tag zu legen. Im Uebrigen hat uns das Programm wenig behagt, schon aus dem Grunde, weil Herr Walther sich mit seinen eigenen, zum Theil nicht übeln, jedenfalls aber eigenthümlichen, Compositionen zu sehr in den Vordergrund stellt. Unter den zwölf Nummern des Programms befinden sich nicht weniger als 4, also ein Drittel aus der Feder des Herrn Musikmeisters, die nach einem N.B. am Schluß des Programms an der Kasse zu verkaufen waren. Außerdem wurde noch eine, also die fünfte, Composition des Dirigenten eingeschoben, ein Conglomerat von lauter Vogelstimmen — mehr Spielerei als Kunstgenuss, und dabei enthält das Programm nicht einen Marsch, diese Quintessenz aller Militärmusiken. Die Ouvertüren „Euryanthe“ und „Zell“ wurden wacker gespielt, gut fiel auch das Lied „Der Frühling naht mit Brausen“ von Mendelssohn aus. Wünschen wir dem jedenfalls gut geschulten und strebsamen Musikcorps bessere Programme und dann ein gutes Ergebnis aus seinen Concerten hieselbst, dem Restaurateur Friedrich aber den besten Erfolg, den er bei der Schönheit des Gartens und der Güte der Erfrischungs- und Verfrühungsstoffe verdient.

Der Allgemeine Verein für Deutsche Literatur.

(Geschäftsführende Leitung von A. Hofmann, Berlin), dessen Mittelalterzahl jetzt, im 3. Jahre seines Bestehens, bereits die Höhe von nahezu 4000 erreicht hat, erfreut sich mit Recht dieses guten Geheißens. Der Verein bereicherte die Bibliothek seiner Mitglieder für einen Jahresbeitrag von 30 Mark schon zweimal durch Jahresferien von 17 werthvollen und interessanten Werken. In der (III.) Serie des laufenden Jahres kommen nachstehende Werke zur Vertheilung: „Eitenbilder aus dem Morgenlande“ von H. Bamberg, „Alfred de Musset“ von Paul Lindau, „Literaturbilder“ von Franz Dingeldey, „Aus dem Geistesleben der Löhner“ von Louis Büchner, „Philosophie der Jahreszeiten“ von Hieronymus Form, „Entlegene Culturen“ v. Wilhelm Goldbaum, „Der Sängler von Schiras“, „Paffische Lieder“ von Fr. Bodenstedt. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser hiermit wiederum auf die Publication dieses, befanntlich unter Protection des Großherzogs Alexander von Sachsen und des Prinzen Georg von Preussen stehenden Vereins aufmerksam zu machen.

Verens- und Versammlungswesen.

Am 2. Juni teilt in Köln der deutsche Anwaltstag zu einer Verhandlung zusammen, deren Hauptgegenstand die Beschlässe der Justizcommission des Reichstags über den die Rechtsanwaltschaft betreffenden Abschnitt der Gerichtsverfassung bilden werden.

Der Verein Deutscher Zeichenlehrer wird zu Pfingsten in Dresden und zwar in der Aula des alten Polytechnikums tagen. Hierbei findet zugleich eine Ausstellung von Lehrmitteln und Schularbeiten statt.

Der Cultusminister Dr. Falk hat die Schulbehörden angewiesen, diejenigen Lehrern, welche in der Pfingstwoche den Lehrertag in Erfurt besuchen wollen, hierzu Urlaub zu erteilen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Erpresszug.) Abgang in der Richtung:

- Nach Berlin 4 u. 35 M. Drg. (C), 5 u. 10 M. Drg. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 15 M. Drg. (C), 1 u. 30 M. Drg. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 3 u. 21 M. Drg. (C), 4 u. 47 M. Drg. (P), 6 u. 20 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. Ab. (C), 9 u. 5 M. Ab. (C).
- Ankunft in Halle: 4 u. 24 M. Drg. (P), 10 u. 2 M. Drg. (P), 11 u. 20 M. Drg. (C), 5 u. 22 M. Drg. (P), 10 u. 58 M. Nachts. (C), 11 u. 30 M. Nachts. (P).
- Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. 11 M. Drg. (P), 8 u. 23 M. Drg. (P), 2 u. 11 M. Drg. (P), 8 u. 11 M. Drg. (P).
- Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. Drg. (P), 1 u. 14 M. Drg. (P), 5 u. 37 M. Drg. (P), 8 u. 45 M. Drg. (P).
- Nach Wienenburg (über Eddern, Achterleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Drg. (S), 11 u. 12 M. Drg. (P), 1 u. 44 M. Drg. (P), 6 u. 5 M. Ab. (P).
- Ankunft in Halle: 8 u. 15 M. Drg. (P), 1 u. 6 M. Mitt. (P), 5 u. 10 M. Drg. (P), 8 u. 34 M. Ab. (S).
- Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 5 M. Drg. (S), 1 u. 38 M. Drg. (P), 7 u. 28 M. Ab. (P), welcher gegen 10 u. 25 M. Ab. in Falkenberg eintrifft und 5 u. 49 M. Drg. weiter fährt.
- Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Drg. (P) (von Falkenberg), 12 u. 54 M. Drg. (P), 7 u. 26 M. Ab. (S).
- Nach Leipzig 5 u. 42 M. Drg. (C), 7 u. 52 M. Drg. (C), 9 u. 51 M. Drg. (P), 1 u. 34 M. Drg. (P), 4 u. 17 M. Drg. (P), 5 u. 54 M. Ab. (P), 7 u. 10 M. Ab. (S), 8 u. 53 M. Ab. (E), 2 u. 1 M. Nachts. (P).
- Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Drg. (P), 8 u. 9 M. Drg. (S), 10 u. 42 M. Drg. (E), 1 u. 13 M. Drg. (P), 1 u. 52 M. Drg. (C), 5 u. 40 M. Drg. (P), 7 u. 37 M. Ab. (C), 9 u. 27 M. Ab. (C), 10 u. 46 M. Ab. (P).
- Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Drg. (P), 8 u. 15 M. Drg. (S), 10 u. 47 M. Drg. (P), 1 u. 23 M. Drg. (P), 2 u. 7 M. Drg. (C), 5 u. 54 M. Drg. (P), 7 u. 51 M. Ab. (C), 9 u. 32 M. Ab. (C), 10 u. 52 M. Ab. (P).
- Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Drg. (C), 7 u. 46 M. Drg. (C), 9 u. 11 M. Drg. (P), 1 u. 26 M. Drg. (P), 4 u. 5 M. Drg. (P), 5 u. 42 M. Drg. (P), 7 u. 6 M. Ab. (S), 8 u. 48 M. Ab. (E), 1 u. 52 M. Nachts. (P).
- Nach Thüringen 5 u. 45 M. Drg. (P), 7 u. 53 M. Drg. (S), 10 u. 12 M. Drg. (P), 11 u. 35 M. Drg. (S), 1 u. 55 M. Drg. (P), 5 u. 47 M. Drg. (P), 8 u. 11 M. Drg. (S), 11 u. 5 M. Nachts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Ankunft-Bahn von Großheringen erfolgen 9 u. 19 M. Drg., 4 u. 50 M. Drg., 10 u. 11 M. Drg.)
- Ankunft in Halle: 4 u. 28 M. Drg. (S), 7 u. 53 M. Drg. (P), 11 u. 4 M. Drg. (P), 1 u. 16 M. Drg. (P), 5 u. 25 M. Drg. (P), 5 u. 41 M. Drg. (S), 9 u. 11 M. Ab. (S), 10 u. 45 M. Ab. (P).

Persoenenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. 11 M. (Kosleben bis Wehe) u. 12 u. 11 M. Nachts. (Kosleben); Ankunft in Halle: von dort 3 u. 15 M. Drg. u. 4 u. 11 M.

Nach Salzünde geht täglich der Posthalterwagen vom Posthof hier 5 u. Drg. (Anf. in Salzünde 09 u. 11) und 2 u. 45 M. Drg. (Anf. in Salzünde 4 1/2 u.). Von Salzünde 7 1/2 u. Drg. (Anf. hier 9 u. Drg.) u. 6 u. Drg. (Anf. hier 7 1/2 u. Ab.).

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Alsleben a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstadt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schleuditz, Torgau, Weißenfels, Wiehe, Zeig und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftragsgebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas benähigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

Hermann Schreiber in Alsleben a/S. **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenhauer**, Verh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhn'sche Buchhandlung** (K. Graefenhau) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbstadt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **Albin Schirmer** in Naumburg a/S. **W. Schneider**, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. **Louis Elste** und **M. Wachsmuth** in Schleuditz. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst-, Musik- u. Bankartenhandlung in Torgau. **Buchdruckereibesitzer Leopold Kell**, **Ad. Grabow jun.** und **G. Prange's** Buchhandlung in Weißenfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeig. **Fr. Richter**, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeig.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen **Annoucen-Bureau's** Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich **Daube & Co.** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Rudolf Woffe** in Berlin, S.W. Jerusalemstr. 48 u. **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a/M., Rogmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Chemnitz, Ebn, Köln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Strassburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: „**Invalidentank**“, W. Behrenstraße 24; **Central-Annoucen-Bureau's** der Deutschen Zeitungen, **Actien-Gesellschaft**, W. Mohrenstr. 45; **A. Heilmeyer**, C. Gertrauden-Straße 18; in Breslau: **Bial und Freund**; in Cöthen: **Paul Schettler**; in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hannover: **Carl Schüller**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Hob. Braunes**, Markt 17; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoucen-Comptoir von **Heinrich Schläger**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

Für Annahme von Inseraten aus Frankreich haben **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a. Main unsere alle inige Vertretung.

Das Hamburg. Nem. Yorker Post. Dampfschiff „Goethe“, Captain J. Meyer, welches am 9. d. Mts 5 Uhr Abends von Plymouth abgegangen, ist nach einer Reife von 10 Tagen 1 Stunde am 19. des Abends 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Hallscher Tages-Kalender und Hallscher Local-Anzeiger.

Donnerstag den 25. Mai:
Concerte. Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Nm. 3 1/2 in Bad Wittekind u. Ab. 7 1/2 im Café David.

Freitag den 26. Mai:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Glauca: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: Nm. 9-1.
Standesamt: Nm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Nm. 8-1 u. Nm. v. 3-8 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 H. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorwärts-Verein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.
Börseversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenbause.

Kaufmann. Verein: Ab. 8 im Vereinslokal e. Kaisergarten Gesellschaftsabend.
Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
Volksbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Ab. 8-10 Gewerbeschule: Gabelberger Stenographie, Gemeinl. Zeichnen; Volksschule: Deutsch und Rechnen.
Lunoverein junger Kaufleute: Ab. 8 1/2 gesell. Zusammenkunft im „gold. Stern“.

Concerte. Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Nm. 4 in Bad Wittekind u. Ab. 7 1/2 im Café David.

Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäd. v. 8-12 U. für Herren, v. 2-4 U. f. Damen, v. 4-8 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Wai-, Aleten-, Sulfen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöbnl. Waffersbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.

Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; ferner täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.
Weyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder

Sonntagsverein.

Am Himmelfahrtstage bei gutem Wetter Morgenspaziergang. Versammlungsort am Weinberg früh 6 Uhr. **D. W.**

Herrschafliche Wohnung.

Taubenstraße Nr. 17 a ist die Bel.-Etage, enthaltend 8 Piecen mit Zubehör und Gartenpromenade, sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Das in der Thorstraße 10 gelegene Haus ist sofort zu vermieten eventuell steht selbiges auch bei geringer Anzahlung zum Verkauf. Nähere Ansf. Wörmitzerstr. 11, 1 Tr. u. Leipzigerstr. 9 1/2 3 Tr.

Bekanntmachungen.

Eine Clementarlehrerstelle

mit einem Anfangsgehalte von 900 Mark, welches durch Alterszulagen bis auf 1100 Mark steigt, ist an unserer mittleren Bürgerschule zum 1. October d. J. zu besetzen. Frühere Dienstzeit findet Anrechnung, insofern der Anzustellende das 31. Lebensjahr nicht überschritten hat. Bewerber wollen sich bis zum 10. Juni d. J. unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse melden.

Halberstadt, den 20. Mai 1876.

Der Magistrat.

Mark 500,000 in einzelnen Posten auszuleihen gegen gute Hypothek. — Näheres im Bureau des Rechtsanwalts **Schlieckmann** zu Halle a/S.

Auction in Niemege

bei Bitterfeld.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen am

Donnerstag den 1. Juni

von früh 10 Uhr an im

Rosche'schen Gute

zu Niemege bei Bitterfeld

2 Pferde, 6 tragende Kühe,

4 Schweine, 1 tragende Sau,

3 Hühner und Gänse,

3 Ackerwagen, 1 Dreschwa-

gen,

1 Kühe, Eggen, Walzen,

1 Nenschlitten u. Geläute,

eine Partie Stroh, ca. 50

Schock Strohe, sowie eine

Partie Dünger meistbietend gegen Baarzahlung

verkauft werden. [H. 51359.]

Haus-Verkauf.

Mein am Bahnhof Culumsdorf belegenes Wohnhaus beabsichtige ich veränderungshalber unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbiges kann sofort übernommen werden.

A. Erucius.

Handelsmühle,

5 Minuten von einer Bahnstation gelegen, mit 6 amerikanischen Mahlgängen neuester Construction, mit 80 Pferde-Wasserkraft. Die Gebäude sind durchgehend im vorzüglichen Zustande und mit 102,000 Mark in der Landesbrandkasse versichert. Darauf Reflectirende wollen sich gest. wenden an

Bernhard Kirmse,
Chemnitz, „blauer Engel.“

Wirthschafterin gesucht.

Ein gebildetes Mädchen, welches selbstständig kochen kann, und Wäsche, Plätten, Nähen gründlich versteht, wird alsbald oder spätestens den 1. Juli zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Es wird die freundlichste Behandlung zugesichert. Gebat nach Uebereinkunft. Nur Solche, welche bereits ähnliche Stellen eingenommen haben, wollen sich baldigst an die Adresse „W. G. postlagernd Erfurt“ wenden.

Ein Gutsbesitzer sucht für den Unterricht (inclusive Französisch und Musik) sowie Beaufsichtigung seiner beiden Kinder (Mädchen 10, Knabe 7 Jahr) eine Gouvernante zum 1. Juli.

Gehalt 360 Mark bei freier Station Schriftliche Offert. unter Chiffre **H. L. 10190** mit Beifügung der Zeugniß-Copien werden durch die **Annoucen-Exped.** von **J. Barck & Co.** in Halle a/S. franco erbeten.

Gesucht

ein anständ. junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, namentlich bei Erziehung der Kinder für ein abl. Haus auf dem Lande.

Landwirthschafterinnen,
1 ält. geb. Mädchen, die den Haushalt eines Wittwers selbst geführt, suchen Engagement durch

Emma Lerche, Halle a/S.,
gr. Klausstr. 28.

Heirathsgesuch.

Ein Landwirth, in unmittelbarer Nähe einer großen Stadt von circa 100,000 Einwohnern, mit schuldenfreiem Gute nebst vielen ausstehenden guten Hypotheken im Gesamtwerthe von 180,000 Mark, kinderloser Wittwer Mitte der vierziger Jahre, wünscht sich zu verheirathen. Geheite, anständig erzogene Damen mit angenehmem Außern, welche an ein frommes, häusliches Leben Wohlgefallen finden und über ein Vermögen von mindestens 30,000 Mark zu disponiren haben, mögen ihre Adresse nebst Photographie vertrauensvoll poste restante unter der Ziffer „T. Z. No. 101 Hauptpostamt Leipzig“ bis zum 30. Mai einfinden. Jede Offerte wird beantwortet zurückgesandt u. strenge Discretion versichert. Jeder fremde Vermittler außer Verwandte oder Vormünder bleibt unberücksichtigt.

Ein flottcs Schuh-Geschäft, gute Lage und beste Kundenschaft in einer mittleren Stadt, ist sofort Familienverhältnisse halber mit 200 Th. zu übernehmen. Zu erfragen **Schulershof Nr. 4.**
R. Rüfer.

Einem Kutscher mit guten Zeugnissen kann nach auswärtig gute Stelle nachweisen
Z. Hesse, Magdeburger Str. 22.

Gegen Husten und rauhen Hals!

Herrn Fendelhonigsfabrikanten L. W. Egers in Breslau.
Ludwigshafen a/Rh., 23. November 1875.

Seit Jahren habe ich mit bestem Erfolge von Ihrem Fendelhonig *) gegen Husten und rauhen Hals gebraucht; seit längerer Zeit aber weiß ich nicht, wo derselbe hier oder in Mannheim zu haben ist. Ich ersuche Sie deshalb, mir recht bald 2—3 große Flaschen direct zuzufenden und den Betrag p. Post nachzunehmen.

Achtungsvoll S. Futterich.

*) Allein recht zu haben in Halle a/S. bei C. Müller Nachf., Leipzigerstr. 106, Will. Schubert, große Steinstraße 2. Aschersleben: Ferd. Göhler. Arttern: Hermann Fuchs. Bleicherode: W. Brosin. Bitterfeld: F. Krause. Cöln: S. Kottenhagen. Eilenburg: Ernst Pleffe. Eisleben: Ant. Wiese sowie Rich. Wölsche. Ermleben: A. Schlemmer. Frankenhausen: Carl Herzberg. Freyburg a/L: C. Förster. Gräfenhainchen: G. Glauch. Heldrungen: Albert Dittmar. Kelbra: C. Tröbs. Lützen: C. F. Weidling. Löbejün: L. Birckhold. Merseburg: Max Thiele. Mücheln: Moritz Kathe. Nebra: C. W. Rabisch. Raumburg: C. Fickweiler sowie Louis Lehmann. Querfurt: J. E. Wiener. Schöfölen: Louis Böhme. Schafstedt: Hnr. Nepler. Stolberg: C. Fritzsche. Sangerhausen: F. W. Quenfel. Stößen: C. F. Grunide. Teuchern: C. F. Burkhardt. Wippra: Alb. Müller. Weissenfels: C. F. Zimmermann. Wiehe: C. A. Knorr. Zörbig: C. F. Straube.

**Th. Kreppers Porter à Fl. 40 Pf.,
Dresdner Waldschlösschen à Fl. 15 Pf.,
Löbejüner Lagerbier à Seidel 15 Pf.,**
empfehlen
C. Martini, Conditior in Löbejün.

**Fließend fetten geräuch. Lachs,
Braunschweiger Spargel billig** von der Actienspargelbau-Gesellschaft in Braunschweig,
**Neue Matjes-heringe, Lissab. Kartoffeln,
ff. Waltersb. Cervelatwurst, Schweizer- u. Limb. Käse, Bratheringe, Mal in Gelee empfangen u. empfohlen**
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Gutsverkauf.

Ein Gut ca. 100 Acker, worunter ca. 80 Acker Feld, 1/2 Stunde per Bahn von Leipzig, mit sehr guten Gebäuden nebst Inventar und schönen Vorräthen, einige 20 Stück Rindvieh, 4 Pferde u. Schweine, sowie Mäh- u. Dreschmaschinen, ca. 1550 Steuerineinheiten und nahe einer schönen Garnisonstadt ist für 30,000 Thaler bei 6 bis 8000 Thaler Anzahlung zu verkaufen, das übrige kann mehrere Jahre unfundbar stehen bleiben. Näheres erfahren Reflectanten vom Verkäufer auf Anfragen unter T. E. 42 an Herren **Haasenstein & Vogler in Leipzig.** [H. 32597.]

Neelles Heiraths-Gesuch.

Ein Beamter, Wittwer, 45 Jahre alt, im Besitze eines Vermög. v. 20000 Thlr., wünscht sich wieder zu verhebelichen. Damen im Alter von 30—40 Jahr, Jungfrauen od. Wittwen, welche geneigt sind, einen Mann von rechtsschaffenen Charakter zu heirathen, verträglich, tüchtig in Wirthschaft und fähig sind die 2 verb. größeren Kinder weiter zu erziehen, wollen Ihre werthe Adresse sub **C. E. S.**, möglichst mit Photographie, (welche auf Wunsch retournirt wird) an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** zur Weiterbeförderung senden.

Eine Köchin, die auch die Wäsche gründlich versteht, wird zum 1. Juli gesucht.
v. Niebelschütz, Lieutenant, Weissenfels.

1 Gouvernante, Bervalter, Köchin u. Stubenmädch. sucht selbst. und jüing. Wirthschafterinnen weiß nach Fr. **Fleckinger, Comt. kl. Schlamm 3.**

Ein Kaufmann sucht zur Erziehung seiner 4 Kinder und zur Führung des Hausstandes eine gebildete Dame in mittleren Jahren. Bewerberinnen, welchen die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wollen sich melden unter T. L. in der Exp. d. Kreisblattes zu Raumburg a/S. [H. 52074.]

Gesuch.

Ein junger flotter Verkäufer (Materialist) findet vom 15. Juni or. Stellung. Offerten unter W. W. 14 Weissenfels a/S. niederzulegen in der **Annoncen-Expeditior von M. Triest, Neue Promenade 14 L.**

Hausverkauf.

In dem Dorfe Raschwitz bei Lauchstädt ist ein Wohnhaus mit Hof, Stall u. Garten, ein Planstück von 36 Ruthen Feld aus freier Hand zu verkaufen u. zu jeder beliebigen Zeit zu beziehen. Das Näherth. Jüinger in Raschwitz.

Ein junger gebildeter Landwirth,

23 Jahre alt u. militärfrei, welcher bereits in einer größeren Wirthschaft als Bervalter fungirte und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht auf sogleich od. später Stellung. Off. sub M. A. # 916 bef. die **Annoncen-Expeditior von Th. Dietrich & Co. in Cassel.**

Jeden Hämorrhoidal- und Magenleidenden

mache ich aufmerksam, daß es mir durch mein achtjähriges Leiden und die seitherigen Unternehmungen meiner eignen Methode gelungen ist, selbst in den hartnäckigsten und veralteten Fällen Leidenden Hilfe zu bringen, welche 8 bis 12 Jahre an diesen Krankheiten litten. Es hat sich das von mir geführte Universalmittel schon nach zehnjährigem Einnehmen auf das Glänzendste bewährt, auch stellte sich bei den von mir Behandelten die Krankheit nie wieder ein, worüber Zeugnisse der Wahrheit gemäß zur Einsicht vorliegen. Ein vielseitiges Unternehmen der Arznei gab Erkenntniß, daß obige Krankheiten unheilbar vorliegen, zuletzt ergreifen die Leidenden unendliche Hausmittel, welche jedoch zu keinem Grund der Befreiung des Uebels führen, sondern nur eine Befreiung den Menschen verschaffen und dem Organismus des Menschen zuletzt Schaden herbeiführen. Das so vielfach verbreitete Magenulcer, zu welchem sich oft auch Magenkrampf gesellt, setzt sich durch folgende Merkmale: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Wellen nach Essen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Bildungen, unregelmäßiger Stuhlgang, Druck in der Herzgrube, Uebelfelt, saures Aufstossen, Kopfschmerz, kurzer Athem, Engbrüstigkeit und Gemüthsverfinnung.

Bandwurm

entferne ich ohne Hungerkur gefahr- und schmerzlos vollständig mit Kopf binnen zwei Stunden (auch breislich). Das Mittel ist von ärztlichen Autoritäten geprüft und als das Beste anerkannt, worüber Jedem das Zeugniß vorgelegt werden kann; in demselben wird zugleich constatirt, daß selbst bei Unternehmungen der schwächsten Personen kein Nachtheil am Körper zu befürchten ist und schon bei Kindern von 2 Jahren dieses Mittel angewendet werden kann. Wurmabkliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelfelt nach gewissen Speisen, hartes Zusammenfließen des Speichels im Munde, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, häufiges Aufstossen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, saugende und stechende Schmerzen nach den Seiten, Zucken im Arter und wellenförmige Bewegung in den Gedärmen. Solchiges Mittel kann in der eignen Wohnung eingenommen werden.

Auch Spulwürmer und Ascariden werden binnen drei Tagen vollständig beseitigt.

Ich werde nur Freitag den 26. und Sonnabend den 27. Mai von früh 8 bis Abends 5 Uhr im Hotel zum Löwen, Zimmer Nr. 6, in Halle zu sprechen sein.

W. J. Kylling aus Tharandt b. Dresden.

Frankfurt a/M., den 22. Mai 1876.

P. P.

Wir beehren uns hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß wir unter heutigem Tage den

Herrn Merzenich & Co., gr. Ulrichsstraße Nr. 61,

die Vertretung unseres Institutes übertragen haben.

Dieselben sind von uns in den Stand gesetzt,

Inserate jeder Art

in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, Fachzeitschriften, Reisebücher, Kalender etc. promptest und unter den günstigsten Bedingungen zu besorgen und bitten wir deshalb unsere Dienste durch Herren **Merzenich & Co.** recht häufig in Anspruch nehmen zu wollen.

Kostenvoranschläge sowie Zeitungs-Cataloge (letztere gratis), stehen jederzeit zur Verfügung.

G. L. Daube & Comp.,

Central-Annoncen-Expedition an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Central-Bureau: **Frankfurt a/M.**

Tüchtige Tischler,

welche schon gearbeitet haben, oder sich darauf einrichten wollen, finden dauernde Beschäftigung in der

Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik von C. W. Julius Blancke & Co. in Merseburg.

Eine neumilchende Kuh zu verkaufen in Halle Nr. 49.

Zeitzer Eisengiesserei- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, Zeitz.

Activa.				Passiva.			
Bilanz pro 31. December 1875.							
A. Grundstücks- und Gebäude-Conto		626700	03	Per Actien-Capital-Conto	1200000		
„ Maschinen-, Utensilien- und Werkzeug-Conto	213516			„ Hypotheken-Conto	90000		
„ Abschreibung 10%	21351	60	192164	40	„ Conto-Corrent-Conto.	234077	78
„ Geschir-Conto	4310	40		„ Creditoren			
„ Abschreibung 20%	862		3448	40	„ Anzahlung auf Bestellungen	25141	02
„ Modell- und Zeichnungs-Conto	50012	40	40009	60	„ Dividenden-Conto	2310	
„ Abschreibung 20%	10002				„ Reservefonds-Conto	44106	75
„ Fabrikations-Conto:					„ Conto im Interesse der Arbeiter	19634	25
„ Bestand an fertigen und halb-fertigen Fabrikaten			173999	45	„ Delcredere-Conto	37133	13
„ Bestand an Materialien			94985	80	„ Gewinn- u. Verlust-Conto		
„ Wechsel-Conto			25500	77	„ Uebertrag vom Jahre 1874	2,772. 15	
„ Cassa-Conto			13532	84	Reingewinn		
„ Conto-Corrent-Conto: Debitoren	552815	16	536230	70	„ pro 1875	60,801. 91	63574
„ Abschreibung 3%	16584	46	9405				
„ Effecten-Conto			1715976	99			1715976

Debet.				Credit.			
Gewinn- und Verlust-Conto pro 1875.							
A. Handlungskosten-Conto		65949	40	Per Fabrikations-Conto:			
„ Zinsen- und Agio-Conto		14739	68	„ Gewinn pro 1875	190291	45	
„ Amortisations-Conto:				„ Uebertrag vom Jahre 1874	2772	15	
„ Abschreibungen auf Inventar		32216					
„ 3% Abschreibung auf Debitoren		16584	46				
„ Bilanz-Conto:							
„ Uebertrag von 1874	2772	15					
„ Reingewinn pro 1875	60801	91	63574	06			
Derselbe vertheilt sich:							
10% zum Reservefonds von							
„ 60,801. 91.	6080	20					
5% Tantieme an den Aufsichtsrath von 60,801. 91.	3040	10					
10% Tantieme an den Vorstand, Beamte, wie zur Verwendung im Interesse der Arbeiter	6080	20					
4% Dividende auf 1,200,000. # Actien	48000						
Uebertrag auf 1876	373	06					
	63574	06					
			193063	60			193063

Zeitz, den 31. December 1875.

Der Aufsichtsrath.

B. Friedheim, Vorsitzender.

Die Direction.

H. Schaede.

Die für das Geschäftsjahr 1875 mit 12. Mark pro Actie festgesetzte Dividende kann gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 4 vom 1. Juli a. c. an:

bei dem Bankhause Moritz Loewe & Co. in Berlin,

Reinhold Steckner in Halle a. d. Saale,

und im Comptoir der Gesellschaft in Zeitz

erhoben werden.

Zeitz, den 22. April 1876.

Zeitzer Eisengiesserei- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath.

B. Friedheim, Vorsitzender.

Die Direction.

H. Schaede.

Ein gebrauchter, noch im guten Zustande befindlicher Kronleuchter wird zu kauf. ges. Fleischerstraße 31.

Eine Auswahl gut gearbeiteter Sophas stehen billig zu verkaufen alter Markt 30.

1000 Schock gute Strohseile verkauft C. Wolff in Hornburg bei Eisleben.

Frischen Stettiner Portland-Cement empfehlen zu billigen Preisen Meissner & Zimmermann.

la. Magdeburger Sauer-Fohl a H 10 & große ger. Goldfische, Makrelen empf. C. Müller Nachf.

Leere Weinflaschen kauft stets zum höchsten Preis C. Müller Nachf., Leipzigerstr. 106.

Ein verh. Dec.-Inspector, 1. Verwalter, 2. Berw., ein Hofmeister, Gartengehilfe u. 2 Gartenarbeiter, ein Kubhirt finden Engagement durch C. E. Hofmann, Leipzigerstraße 66.

Ein feines Hausmädchen, gewandt in feiner Wäsche, möglichst auch im Maschinennähen, wird per 1. Juli resp. 1. August gesucht von Frau von Brederlow, Tragarth bei Merseburg.

Ligroin - Gas - Koch - Apparate.

Neu! Patent. Neu!

Durch das starke Gas des Ligroin entwickelt der Kocher mehr als doppelte Heizkraft gegen Petroleum, und ist dadurch der Verbrauch wesentlich billiger; ich empfehle dieselben als sehr praktisch zu billigen Preisen.

Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.

Ein Apparat stets in Thätigkeit.

Chr. Glaser, Halle a/S., große Klausstraße 24.

Stroh-Hüte

in Panama, Englischen Zacken, Florentis u. Palm-Geflechten neuester Façon in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Emil Franke,

Gasse der großen Ulrichs- u. Steinstraße.

2 starke Pferde sind zu verkaufen Halle, Langegasse 9.

Herzlichen Dank

dem verehrten Hallenser Publikum für die überaus freundliche und liebevolle Aufnahme, welche uns sowohl in künstlerischer wie privater Beziehung in so reichem Maße zu Theil geworden. Herzlichen Dank auch den Herren Vertretern der Presse, welche durch wohlwollende und milde Beurtheilung unsere Leistungen so wesentlich unterstützt haben. Wir scheiden Alle mit schwerem Herzen von hier und bitten um ein freundliches Andenken.

Die Chemnitzer Opern-Gesellschaft.

In Vertretung: W. Hasemann, Director.

C. Göge, Kapellmeister. Moritz Grubel u. A. Scholz, Regisseur.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Amerik. Pferdezaum-mais, echt Bad. Saat-mais, ungar. Futter-mais u. Perlmais zu Fasanen- u. Hühnerfutter empfiehlt Ernst Voigt.

Saamendötter u. Schottischen Buchweizen zur Saat empfiehlt Ernst Voigt.

Bleiröhren von 1/4"-2" l. B., verzinkte Bleiröhren von gleichen Dimensionen, ebenso Walzblei in allen Stärken bei Ernst Voigt.

Portland-Cement in frischer Waare empfiehlt billigst Ernst Voigt.

Ich fabricire: Eisen- u. Gussstahlseile, verzinkt und unverzinkt, für Bergwerke, Bohrzwecke, Seilbahnen, Transmissionen, Fahren etc., Kabellese, Hanfseile, getheert und ungetheert zu allen Zwecken.

Elevatorgurten von Eisendraht zur Briquet-Fabrikation, Maschinenhanf, Wischseil, Putzheede etc.

Spaltungen der Drahtseile am Ort oder hier. [H. 5,1357.]

F. O. Volck, Halle a/S.

Zuckerrübenkerne lechter Ernte hat noch einige Str. abzulassen Ferd. Hille.

Ratten- u. Mäusegift.

Das vom Chemiker Hr. Richter erhaltene Rattengift hat sehr gut gewirkt, die Ratten sind vertilgt ohne den andern in den Ställen befindlichen Thieren (Pferde, Hunde, Kaninchen u. Tauben) irgendwie zu schaden. Leipzig, d. 20. Mai 76.

F. Grabau, Niederlage der Kohlenwerke Mariaschein.

Vorsteher des Rattengifts, sicher wirkend u. anderen Thieren unschädlich, empfiehlt à Port. 3 Mark. Chem. techn. Bureau. Richter. Leipzig, Münzgasse 19.

Ein verheirateter Hofmeister, dessen Frau die Hauswirthschaft und Federziehung besorgen muß, findet gute Stellung. Näheres F. Jacobine, Halle.

Café David.

Donnerstag den 25. und Freitag den 26. Mai

Gr. Abend-Concert (Militärmusik)

von der Capelle des Stadtmusikdirectors W. Halle. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Rpf. Dugend-Billetts haben Gültigkeit. Bei Regenwetter findet das Donnerstag-Abend-Concert (Simmelfahrt) in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß uns heute Mittag unser Söhnchen durch den Tod entrisen wurde. Tiefbetrübt Raumann und Frau geb. Matthes. Ziebigk, den 23. Mai 1876.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Wesß, den 24. Mai. In der Sitzung des Subcomités der ungarischen Delegation für das auswärtige Budget gab Andrássy auf eine Anfrage über die politische Lage eine ähnliche Aufklärung wie am Sonnabend und fügte hinzu, an einen europäischen Congress konnte man deshalb nicht denken, weil, wenn Doctoren einmal beisammen, sich leicht noch andere Kranke gemeldet hätten; ferner weil auf Congresse aus ganz nebensächlichen Gründen neue Gruppierungen entstehen könnten, was nur Mißverständnisse und vielleicht auch Collisionen veranlaßt hätte. Die Initiative zur Berliner Conferenz sei von Rußland ausgegangen; dort wurde Angesichts des actualen Standes der Dinge eine vollständige Einigung erzielt und damit hoffentlich der europäische Frieden nach menschlicher Berechnung dauernd gesichert. Das Subcomité ertheilte Andrássy ein einhelliges Vertrauensvotum.

Paris, d. 23. Mai. In einer heute stattgehabten Versammlung der vornehmsten Kredit- und Bankinstitute von Paris wurde die Bildung eines Syndicats beschlossen bezüß Regelung der Fragen wegen Unterbringung der neuen Obligationen der ägyptischen Staatsschuld. Das alsbald gewählte Comité wurde speziell damit beauftragt, die Details der Operation zu verfolgen.

London, d. 23. Mai. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte auf eine Frage Cartwright's, der Khevide habe an Rivers Wilson die Anfrage gerichtet, ob er den ihm in Egypten angebotenen Posten annehme. Wilson habe erklärt, er werde die Stelle für ein Jahr übernehmen, sobald sein Urlaub von der englischen Regierung verlängert werde. Die englische Regierung habe Wilson wissen lassen, daß er die Stelle annehmen könne, wenn er auf sein Amt in England verzichte. Eine Antwort Wilson's hierauf sei noch nicht eingegangen, in aller Kürze aber zu erwarten. Weiter machte der Unterstaatssekretär im Departement des Auswärtigen, Bourke, die Mittheilung, daß mit dem Sultan von Zanzibar ein Vertrag zur Unterdrückung des Sklavenhandels im Innern des Landes abgeschlossen worden sei.

Vermischtes.

[Meteorologische.] Während der ganzen vorigen Woche stand die Witterung Europas unter dem Einflusse zweier sich gegenüberliegender barometrischer Minima, eines im Norden östlich von Petersburg, das zweite im Südwesten bei Algier. Im Westen und Nordwesten hielt sich ununterbrochen der Luftdruck sehr hoch; besonders in England, Frankreich und Norddeutschland war heiteres, meist ruhiges Wetter zu beobachten, und waren hier die Temperaturen bis 19. d. M. allgemein hoch im Vergleiche gegen jene, welche in Nord- und Mittel-Europa herrschten. Paris meldet stets 9-12°, London 8-11°, Turin 8-10°, Valencia 12-16°, Amsterdam 9-12°, Christiania 7-12° Celsius um 7 Uhr früh. Die Luft war nur schwach aus Nord und Ost bewegt, die See im Canal la Manche leicht bewegt, auf dem Ocean stets ruhig. In Spanien wie auf der Dfsee und im westlichen Rußland waren schon stärkere, ausschließlich nördliche Winde zu verzeichnen und wurden häufig Schneefälle, welche sich in den nördlichen Gouvernements bis zu Schneestürmen steigerten, gemeldet. Die Temperatur sank in den letzten Tagen rasch; nachdem am 15. Morgens um 7 Uhr zu Petersburg dieselbe auf 8.8°, zu Moskau auf 11.0°, zu Stockholm auf 6.4°, zu Haparanda auf 5.0° gesunken war, fiel dieselbe in den nächsten 48 Stunden allgemein unter Null, und wurde am 18. d. M. aus Haparanda - 3.5°, aus Petersburg - 3.3° Celsius gemeldet. Die Luft war stark, die Dfsee, das finnische und botnische Meer stürmisch bewegt. Auf dem Schwarzen Meere, so wie in der Türkei wurde bis 19. Mai die Temperatur-Depression nicht beobachtet und war meistens warme Witterung zu verzeichnen; am 17. und 18. wurden aus Konstantinopel Gewitter mit Hagel und heftigen Windstößen gemeldet; der westliche Theil des Schwarzen Meeres war stets leicht, am 18., 19. und 20. stark bewegt.

Ein Correspondent der „Köln. Zig.“ erzählt aus Rom: Nächster Kritik und ein satirischer Zug ist diesem Volke angeboren, und die lächerlichen Seiten, die es dem Fremden abgewinnt, geben ihm Trost für die eigenen Lumpen. Selbst die Alte an der Kirchthür, die uns unter der Halle der Notonda von Zeichen und Mirakeln erzählt, fügt, wenn wir ihr Vertrauen gewinnen, hinzu: „Aber, mein Herr, das ist roba di preti (Pfaffengeldsche würden wir sagen), und die Römer glauben so was nicht. Wissen Sie, wer's glaubt? Das sind die Fremden, denn die sind alle dumm.“ Und der heilige Vater selbst kann die nordische Exaltation eben so wenig verbauden, wie die Kirchenbasen, denn ich weiß von einer englischen Dame, die in Thranen aufgelöst nach der heiligen Stadt kam und die ersten Nächte schlaflos verlebte im Gedanken an die Qualen der Gefangenschaft des heiligen Vaters. Sie kam zur Audienz in den Vatican und Pius erkundigte sich nach ihren Befinden. „Ach, heiliger Vater,“ sagte sie mit hysterischem Schreien, „seit ich in Rom bin, hat mich der Gedanke an Ihre Leiden kein Auge schließen lassen!“ Aber Pius lachte und erwiderte in seiner hausbackenen Art: „Daran habt Ihr sehr übel ge-

than, denn ich habe ganz vortreflich geschlafen und mit gutem Appetit gespeist.“ Die Engländerin aber ging nach diesem kalten Bade in der größten Verwirrung heim, packte und verließ Rom noch am nämlichen Tage.

— „Stroussberg und Consorten“ schreiben jetzt die Gerichte in ihren amtlichen Bekanntmachungen. So weit ist dieser Mann durch seinen Bankerott und was drum und dran hängt, heruntergekommen, während es noch vor Kurzem für sehr hochmögliche Leute eine sehr vergnügliche Sache schien, seine Collegen und Genossen zu heißen und zu sein. Das ist der Lauf der Welt. Der gemalte Stroussberg ist jetzt mehr werth als der lebendige; freilich ist er mit seiner ganzen Familie von einem der ersten Künstler, von dem berühmten Knaut, gemalt worden. Dieses Stück ist eines der werthvollsten der Concursmasse und für einen vorsichtigen Gründer und Philosophen ein kostbares Mene-Tekel an der Wand.

— Director Hampel in Prag, der ehemalige Leiter der Credit-Anstalt-Filiale daselbst, welcher sich bekanntlich in Untersuchungshaft wegen großen Unterschleifes befand, ist irrthümlich geworden. Prager Blätter melden über den Unglücklichen Folgendes: Hampel's Zustand wird als ein lebensgefährlicher bezeichnet. Seit einigen Tagen bemerkten die Gesangenswärter an Hampel eine hochgradige Melancholie, die sich aber Anfangs nur in ruhigster Weise äußerte. Er verschmähte Speise und Trank, brütete stundenlang vor sich hin und ging ganze Nächte in seiner Zelle auf und ab. Dievon wurde dem Untersuchungsrichter, Landesgerichtsrath v. Nadel, die Anzeige erstattet, und ließ sich derselbe Hampel vorführen. Zu dieser Zeit war aber mit dem Inquiriten schon eine bedeutende Veränderung vorgegangen. Die Melancholie war in Größenwahnsinn übergegangen. Bei dem Untersuchungsrichter sprang er toll herum und verweigerte jede Auskunft. Pöblich war er mit einem Saße bei der Thür, schlug diese zu und rannte in seine Zelle. Dasselbst zerbrach er Alles, was zu zerbrechen war, und bedrohte seine Zellengenossen. Hampel war tobstüchtig geworden. Zwei Wärter hatten Mühe, ihn zu bändigen. Prof. Mascha und Dr. Kiliensfeld, die ins Landesgericht berufen wurden, rietzen die sofortige Uebergabe Hampel's an die Irrenanstalt an. Dies geschah auch. Hampel hält sich für einen kaiserlichen Prinzen und verlangt, der Kaiserin eine Medicin zu verschreiben, welche die Wirkung haben soll, daß alle Beamten ihrer Stellen entbunden werden. Den mitangelegten Beamten der Creditanstalt wird das Vorgefallene nicht mitgetheilt werden.

— In Orosenhain i. S. sind die Fabrikanten durch die Halsstarrigkeit und Leidenschaftlichkeit einzelner Arbeiter, die ihre Collegen mit fortgerissen und sie zum Abbruch aller Verhandlungen mit den Arbeitgebern gezwungen haben, veranlaßt worden, ihren sämmtlichen Arbeitern zu kündigen. (Die Arbeiter werden ihren Schacen schon einsehen.)

— Unter den Merkwürdigkeiten in der Bibliothek des britischen Museums zu London ist nun auch ein Exemplar der Ablassbulle Papp Leo's X. zu sehen, deren Verkauf durch Tegel und Bernardinus Samson den Anlaß zur Reformation gab. Das Document, das im Jahre 1517 unter den Aupicien des Erzbischofs Albert von Magdeburg veröffentlicht wurde, ist auf ein einfaches Pergamentblatt gedruckt, wurde letzten October für das Museum angekauft und ist nun neben dem gedruckten Originaleremplar der 95 Theilen Luther's in der Bibliothek ausgestellt.

— Wie das nicht anders geht, bei dem Personencult, den die Zeitgeist mit bedeutenden und berühmten Leuten zu treiben pflegt, passiren auch in Bayreuth mancherlei Curiosa. Es giebt daselbst einen neuen Handelszweig und das sind Wagner-Reliquien. Hier ein amüsantes Beispiel. Wagner trinkt hier und da in einem bestimmten Bierlocal ein Glas des schönen Bayerischen Bieres. Das wird ihm dann aus einem Stammsidel credenzt, das ihm in diesem Local gestiftet ist, und das die Inschrift trägt: „Dem großen Meister Richard Wagner.“ Für Fremde ist dieses Seidel gewöhnlich ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und — Kauflust. Und der gute Wirth läßt sich denn auch hin und wieder erweichen. Hin und wieder sag'n wir; denn wie oft dieses Seidel schon in Curiositätensammlungen, zumal ins neblige Albion hinübergewandert ist — natürlich zu „Reliquienpreisen“ — das vermag nur Einer zu sagen, nämlich der Herr Wirth selber. Und der wird sich wohl hüten es auszuplaudern. Das eigentliche Stammsidel aber befindet sich natürlich unverändert an Ort und Stelle.

— Den Actionären der Philadelphiaer Weltausstellung ist jetzt der erste Rechnungsbericht erstattet worden; derselbe veranschlagt das „Ungefähr“ der Gesamtkosten auf acht und eine halbe Million Dollars. Die Einnahme-Quellen waren bisher Bewilligungen des Staates Pennsylvanien 1 Mill., Bewilligungen der Stadt Philadelphia 1 1/2 Mill., Geschenke und Zinsen 1/2 Mill., Actien-Zeichnungen 2 1/2 Mill., Bewilligung der Vereinigten Staaten 1 1/2 Mill., insgesammt 7 Mill. Dollars. Es blieb somit, was die Deckung der bis zur Eröffnung der Ausstellung selbst erwachsenen Kosten anbelangt, ein Defizit von 1 1/2 Mill., welche Summe den Erträgen des Unternehmens selbst (Eintrittsgelder, Platz-Miethen u. s. w.) zu entnehmen sein wird. Das Eintrittsgeld ist auf 50 Centis festgesetzt; es würden mithin drei Mill. Menschen die Ausstellung zu besuchen haben, ehe die Rückzahlung der von den Actionären u. d. Vereinigten Staaten-Regierung dargeliehenen Summe erfolgen kann.

— Am 29. April ist zu Philadelphia die Riesenkanone, welche Krupp zur Weltausstellung gesandt, daselbst von dem eigens dazu eingerichteten Dampfcr „Esen“ ausgeschifft worden. Das Geschütz ist bekanntlich 33 Fuß lang, hat ein Kaliber von 35 Centimeter und schießt Geschosse von 1600 Pfund. Seine äußere Gestalt ist die einer Weinstafel. Von dem Schiffe aus wurde das Ungethüm auf einen für dasselbe gebauten Wagen der Pennsylvania Railroad mit 16 Rädern verladen. Das Gewicht des Rohres beträgt 40 Tonnen, das der Lafete 17 Tonnen, mit dem Wagen zusammen hatte das Ganze eine Last von 45 Tonnen — eine Last, welche die zu überscheidenden Brüden wohl nicht getragen haben würden, wenn nicht Krupp Vorsorge getroffen hätte. Er hatte nämlich große eiserne Balken von 50 Fuß Länge und 2 Fuß Dicke mitgegeben, welche auf die Ufer oder auf die Endpfiler der Brüden aufgelegt wurden und den größten Theil der Last trugen. Auf diese Weise gelangte das Fahrzeug ohne Schaden anzurichten nach dem Ausstellungssplätze.

Eine charakteristische Scene spielte sich bei Gelegenheit eines Lynchverfahrens in der Nähe von Dodge City in Colorado ab. Die zwei Missethäter, wie in den meisten berartigen Fällen im Westen Pferdebiebe, wurden in ein kleines Wäldchen gebracht. Dann festsetzte man ihnen die Hände auf den Rücken und verband ihnen die Augen. So wurden sie in die Mitte eines Kreises gestellt. Der Anführer der Vigilanten zog nun aus der einen Tasche eine Bibel, aus der andern eine Schnapsflasche. „Hier, Tungen“, sagte er, „ist Friede für die Todten und Erlösung für die Lebenden!“ Dann that er einen kräftigen Schluck und ließ die Flasche herumgehen, wobei auch die armen Sünder nicht vergessen wurden. Während dessen las er mit lauter Stimme ein Capitel aus der Bibel vor. Als das Capitel zu Ende und die Flasche geleert war, wurden die beiden armen Schlucler aufgeknüpft und dann verscharrt.

[Sonderbare Verwechslung.] Man liest in der „Times“ von Chicago folgende merkwürdige Notiz: „Der berühmte Pianist Rubinstein wird am 24. Mai durch Hentershand gehent. Es ist ein trauriger Gedanke, daß ein so brillanter Künstler, der Nebenbuhler Liszt's und Chopin's, nichts als ein gemeiner Verbrecher ist; aber wir wissen, ach! Dank den Arbeiten des Doctors Webber und anderer Specialisten, daß das Genie nur zu oft mit dem Verbrechen gepaart ist.“ — Der gute „Times“ von Chicago ist nur einfach das Malheur passirt, daß sie den so schnell verurtheilten Virtuosen mit einem gewöhnlichen Raubmörder, Namens Rubinson, verwechselt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 23. Mai.

Aufgeboren: Der Handarbeiter A. Klose, Schillerhof 4, und J. A. Semmler, Lillengasse 8. — Der Restaurator A. F. Annowsky, Werlesburg, und A. H. Wolf, große Steinstraße 20. — Der Kaufmann G. E. D. Kühn, große Klausstraße 18, und W. H. M. A. Achelbacher, gr. Steinstraße 56/58.
 Geboren: Dem Handarbeiter W. Frohn eine Tochter, große Brauhausgasse 18. Dem Cautiermeister A. Köblich eine Tochter, große Steinstraße 12. Dem Brenner E. Bloßfeld eine Tochter, Barufstraße 16. Dem Fischermeister A. Schröder eine Tochter, Saalberg 14. Dem Zimmermann W. Eise eine Tochter, Widderstraße 21. Dem Maurer L. Gehlke eine Tochter, Widderstraße 4. Dem Schlosser E. Franke ein Sohn, Lange Gasse 16. Dem Tischlermeister F. Kutter eine L., Lange Gasse 1. — Dem Handarb. W. Hermann ein Sohn, Weidenplan 10. Ein unehelicher Sohn, H. Ulrichstraße 4. — Dem Schmidt F. Noack eine Tochter, H. Ulrichstraße 7.
 Gestorben: Die Wittve Friederike Köhnich geb. Hirsch, 76 Jahr 7 Monat 27 Tage, Lungen- und Luftröhrenentzündung, Grauesweg 20. — Des Fabrikarbeiters G. Koch Tochter Bertha, 8 Jahr 10 Monat 2 Tage, Phtisis, Hirtengasse. — Des Schuhmachers A. Karl Sohn Carl August, 1 Monat 5 Tage, Brechdurchfall, Schönerstraße 3. — Des Arbeiters F. Wellisch Ehefrau Friederike geb. Steinbach, 29 Jahr 6 Monat 25 Tage, Gebärmutterkrebs, Entbindung, Institut. — Des Handarb. E. Schmidt Tochter, todgeb., Martingasse 22.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 13. bis 24. Mai.
Stadt Barch. Hr. Baron v. Czarnikow m. Fam. a. Warchau. Hr. Kurt Wendt a. Magdeburg. Hr. Gutsbef. Köhler a. Döbeln. Hr. Hofmeister Euling a. Bresslau. Hr. Director Cauerbein a. Posen. Hr. Oberrentmeister Neuhof a. Berlin. Hr. Landw. Duncker a. Hannover. Hr. Herr Kaufmann Nickelbach a. Wersheim, Schmiedt a. Magdeburg, Kemmeler a. Brestlau, Jansch a. Leipzig, Kötner a. Bremen, Kümmend a. Berlin, Seyer a. Mainz.
Stadt Hamburg. Hr. Hofdr. Mehlers m. Frau a. Wernigebode. Hr. Justizrath Wölffler m. Frau a. Gera. Frau Baroniin v. Görden m. Tochter a. Leipzig. Hr. Kunsthändlerhändler Redner m. Fam. a. Guben. Hr. Fabrikdirector Volk a. Gema. Hr. Rittergutsbes. Paade a. Wänaen. Die Frau. Kauf. Dellmann a. Essen, Köhl, Behr, Paradies, Lichtenstein u. Hoffmann a. Berlin, Heß a. Paris, Meyer a. Niedersachen, Hammer, Schmidt a. Hannover, Philips a. Aachen, Will a. Bremen.
Soldner Müng. Hr. Defon Inspector Niedersachler a. Frankenhäusen. Hr. Rittmeister v. Wangenbeck a. München. Hr. Fabrikbes. Defon. Nath Köhlfeld a. Dresden. Hr. Brauereibes. Köhner a. Langensalza. Hr. Restaurateur Baurer a. Berlin. Hr. Gerichtsschreiner Schander a. Witten. Die Frau. Kauf. Köhler a. Leipzig, Eiseig a. Mühlhagen, Krande a. Naumburg, Adolph a. Lützenitz i. S., Brinckmeier a. Quedlinburg, Köhler a. Witten, Erdé a. E.
Soldner Angel. Hr. Baumeisr. Berndt a. Dessau. Hr. Amtmann Schreiber a. Götters. Hr. Cand. med. Reis a. Thüringen. Hr. Bauführer Scherier a. Götters. Hr. Bauart Wade a. Hattersfeld. Hr. Ingenieur Parkar a. Debitzen (Ungrar). Hr. Dr. med. Riemschneider a. Rega. Hr. Defon. Müngler. Hr. Kaufb. Köhler a. Wersheim. Hr. Fabrikbes. Sauer a. Cuhl. Hr. Lednicker Lange a. Nordhausen. Hr. Fabrikdirector Kröger a. Döberitz. Die Frau. Kauf. Eichhof a. Mechede, Bergisse a. Düren, Mackwald a. Berlin, Herzfeld a. Bleicherode, Schenk a. Waldbheim, Beiterin a. Stuttgart, Fasse a. Zerbst, Borthenheim a. Barby.
Müssischer Hof. Hr. Oberamtman Albrecht a. Schidoltschin. Hr. Gutsbef. Brechtel a. Marbach. Hr. Rittergutsbes. Schmidt a. Neichenberg i. Schl. Hr. Ingenieur Baundorfer a. Magdeburg. Hr. Baumeister Bartholomäus m. Gem. a. Erlar. Hr. Verschönerungs-Inspector Lange a. Dortmund. Hr. Müllb. Director Eisekau m. Gem. a. Genf. Hr. Fleut. Krollmann a. Hannover. Hr. Commissar Ublemann a. Eger. Hr. Bergrath Grimm m.

Fam. a. Prag. Die Frau. Kauf. Ekan a. Weimar, Patanigock u. Deise a. Berlin, Gebrüder Dirsch a. Waren, Kohl a. Nordhausen, Müller m. Gem. a. Buckau, Gottschalk a. Elberfeld.

Deutsche Seewarte.

Ueberblick der Witterung am 23. Mai. Unter dem Einflusse eines vom Ocean gekommenen barometrischen Minimums, das auf der Nordsee liegt, weht in Norwegen und Schweden mäßiger Nord-Ost, im Canal frischer Ost bis Nord, im westlichen Deutschland mäßiger bis starker Ost, in Ostdeutschland und Oesterreich, wo die Topikare eine große Ausdehnung machen und die Gradienten gering sind, ist das Wetter ruhig in ganz Deutschland außer der Provinz Preußen, wo die Temperatur steigend und herrlich warmes Wetter bei bewölktem Himmel nach einer warmen, hellen und regnerischen Nacht. In Hamburg den Vormittag über starke Regenschauer mit Windböen (oben).

Meteorologische Beobachtungen.

23. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,60 Par. L.	332,45 Par. L.	332,84 Par. L.	332,63 Par. L.
Dunstdruck	1,21 Par. L.	1,66 Par. L.	3,56 Par. L.	2,81 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	66,5 pCt.	22,6 pCt.	71,9 pCt.	52,7 pCt.
Luftwärme	12,2 C. Rm.	15,4 C. Rm.	10,5 C. Rm.	10,7 C. Rm.
Wind	WSW 1.	SW 1.	W 1.	—
Himmelsausicht	zieml. heiter 5.	zieml. heiter 4.	trübe 9.	wolfig 6.
Wolkenform	Strat. Ni.-str.	Cumulus.	Nimbus.	—

Bericht.

der mittelst der Kettenfährt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst rasirtren Käne.
 Aufwärts Am 20. Mai. Lonne, Steinholen v. Hamburg u. Dessau. — Wolter, Kumböcker, v. Liepe n. Buckau. — Wustran, Brennböhl, v. Genthin u. Westerbüßen. — Eichel, Kreide, v. Magdeburg n. Roswig. — Krüger, Stadtholz, v. Epandau n. Halle. — Andreae, Steuerm. Pagel, Eisenbahnwägen v. Magdeburg n. Barby. — Ulrich, leter, v. Magdeburg n. Aufsia. — Groth, desgl. — Lange, desgl. — Heße, desgl. — Kappach, desgl. — Seedorf, Steuerm. Seedorf, leter, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Seedorf, Steuerm. Bierhals, desgl. — Becker, desgl. — Kuh, desgl. — Am 21. Mai. Scherbar, Bretter, v. Liepe n. Halle. — Müller, desgl. — Köhl, Weizer, v. Borsberg n. Dessau. — Meyer, leter, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Scheibis, leter, v. Magdeburg n. Calbe. — Naumann, desgl. — Schulz, leter, v. Magdeburg n. Gröna. — Friedrich, leter, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Wagemer, desgl. — Vastrino, desgl. — Schill-ler, leter, v. Magdeburg n. Aufsia. — Wiedner, desgl. — Fehrmann, desgl. — Altkonrad, desgl. — Kule, desgl. — Am 22. Mai. Schabo, Kautschöler, v. Liepe n. Buckau. — Fischer, desgl. — Andreae, Steuerm. Flugmacher, Ement, von Stettin n. Buckau. — Brödel, Weizer, v. Hamburg n. Borsberg. — Gebrüder Lonne, Steuerm. Schmidt, leter, v. Magdeburg n. Dessau. — Schlüter, leter, v. Magdeburg n. Barby. — Görentz, leter, v. Magdeburg n. Aufsia. — Schäge, leter, v. Magdeburg n. Calbe. — Schadowitz, leter, v. Magdeburg n. Buckau. — Eingetroffen Am 20. Mai. Fr. Sch. Gef. Nr. 19, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Gebr. Lonne, Eisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Brödel, Weizer, v. Hamburg n. Borsberg. — Weibel, Weizer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schlüter, leter, v. Lengen n. Magdeburg. — Föhmann, leter, v. Langemünde n. Magdeburg. — Reile, leter, v. Ferchland n. Magdeburg. — Benzian, Holz, v. Ferchland n. Neustadt. — Am 21. Mai. Heße, leter, v. Brandenburg n. Dresden. — Kunkel, Gruop, v. Frankfurt n. Magdeburg. — Becker, leter, v. Potsdam n. Schönebeck. — Scheibis, leter, v. Berlin n. Nicburg. — Eichholz, Kantholz, v. Berlin n. Magdeburg. — Eichholz, desgl. — Jacobs, Steingut, v. Hanberg n. Magdeburg. — Nichtler, leter, v. Berlin n. Magdeburg. — Algrim, desgl. — Krüger, Strahlholz, v. Epandau n. Halle. — Am 22. Mai. Friese, Güter, von Kupin n. Magdeburg. — Schulz, Getreide, v. Scherwin n. Magdeburg. — Hoffmann, Güter, v. Brandenburg n. Aufsia. — Kinnel, Güter, v. Bortow nach Schandau. — Hauschild, Maurerknecht, v. Niegrup n. Magdeburg. — Schloßner, desgl. — Dreger, leter, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Müller, desgl. — Ahne, leter, v. Pary n. Schandau. — Schäge, leter, v. Pary n. Alleleben. — W. H. M. D. L., Steuerm. Behrens, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Clemens, Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gebr. Lonne, Steuerm. Kerßen, desgl. — Friede, Andreae, Steuerm. Selzner, desgl. — Dammisch, Langsholz, v. Liepe n. Neustadt. — Reßke, Guano, v. Hamburg n. Dessau. — Reile, desgl. — Erntz, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Knop, Eisen, v. Hamburg n. Dessau. — Gröber, Eisen, v. Hamburg n. Schönebeck. — Seedorf, Steuerm. Schulz, leter, v. Langemünde n. Magdeburg. — Jepp 1., Bretter, v. Liepe n. Neustadt. — Jepp 11., desgl.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

24. Mai 1876.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 84 25. Eln-Windener 101 75. Oberschlesische A. C. D. 140.—. Rheinische 117 40. Decker. Staatsbahn 434 50. Lombarden 124 50. Decker. Credit-Act. 229 50. Preuss. Consolidirte 104 50. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 215.—. Sept.-Octbr. 218 50, feiner. Roggen. Mai 162.—. Juni 161.—. Sept.-Octbr. 163.—, höher. Gerste loco 140.—180.—. Hafer. Mai 167.—. Weizen loco 49 80. Wa Juni 50.—. Anst.-Septbr. 51 00, höher. Weizen loco 66.—. Mai 65 80. Sept.-Octbr. 66 50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 24. Mai 1876.
 Berlin-Anhalt. St.-Act. 109 70. Berlin-Potsdam-Magde. St.-Act. 84 40. Berlin-Stettiner St.-Act. 124 75. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 84 50. Eln-Windener St.-Act. 101 70. Magdeburg-Halberstadt St.-Act. 90 v. Ubrschlesische St.-Act. ACD 139 75. Rheinische 117 40. Frankigen 434.—. Lombarden 124.—. Decker. Credit-Act. 229.—. Darmstädter Bank St.-Act. 163.—. Thüringer Bank Act. 73.—. Disconto-Commandit. 119 75. Preuss. compl. 4/2 Anleihe 104 50. Kurz London.—. Kurz Amsterdam.—. Decker. Noten 109 90. Tendenz: schwächer.

Anzeigenraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Ersparung im Haushalte.

Manche Hausfrau, der die Vorzüge des köstlichen Fleischextracts zur Genüge bekannt und welcher dasselbe schon fast unentbehrlich geworden, wird eine wiederholte Empfehlung dieses vorzüglichen Fabrikats, das sich überall beibringt, wo es richtig angewandt, für ganz unnöthig halten. Dennoch ist es Thatfache, daß ein großer Theil der mittleren Volksschichten, für welche das Extract in Betracht der hohen Fleischpreise doch recht eigentlich vorhanden, immer noch den Werth desselben ganz unterschätzt. Das köstliche Fleischextract gibt mit geringen Zusatz eine vorreffliche Fleischbrühe, verhält sich um den Vortheil des nicht oder nur wenig ausgekochten Fleisches und ist, richtig angewandt, von großer Deconomie im Haushalte. Wir meinen, daß vor Allem die ersetzte Ersparung im Haushalte mehr noch eine ausgezeichnete Verwendung zur Folge haben sollte. In dem bei Wieder-Vorkäufen erhaltenden Prospecte ist in Zahlen dargezhan, wie bei regelmäßiger Anwendung des Extracts, im Laufe des Jahres eine wesentliche Summe erspart wird.